

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 56 (1947)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:

Die einspaltige Nonparelletze oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postfach- und Girokonto: N. 85, Telefon 279 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 279 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.



Sechsfundfzigster
Jahrgang

Cinquante-sixième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

N^o 18 Basel, 1. Mai 1947

Erscheint jeden Donnerstag Parait tous les jeudis

Bâle, 1er mai 1947 N^o 18

Mauvaise volonté?

Die soziale Gesetzgebung für das Gastwirtschaftsgewerbe hat in den letzten Jahren eine sehr grosse Entwicklung durchgemacht. Am Ausbau der rechtlichen Bestimmungen waren der Bund, die Kantone und einzelne Stadtgemeinden beteiligt. Im Bestreben, den Verbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer die Regelung der Arbeitsverhältnisse im eigenen Berufsstand zu ermöglichen, wurde mit Bundesbeschluss vom 1. Oktober 1941 die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen eingeführt. Auf Grund dieser gesetzlichen Voraussetzungen wurden in der Zwischenzeit auch im Gastwirtschaftsgewerbe zahlreiche kantonale und lokale Gesamtarbeitsverträge abgeschlossen. Diese Entwicklung brachte eine grosse Verschiedenartigkeit der arbeitsrechtlichen Bedingungen in den einzelnen Kantonen, zum Teil sogar von Ort zu Ort. Die Vielgestaltigkeit und grosse Zersplitterung beeinträchtigte die Klarheit und die Rechtssicherheit der gastgewerblichen Sozialgesetzgebung. Immer mehr wurde dieser Zustand als Mangel empfunden, was die Forderung zur Vereinheitlichung aufkommen liess.

Die ständige Spezialkommission für Lohnfragen des Schweizer Hotelier-Vereins befasste sich eingehend mit dem Problem und beauftragte eine Studienkommission, den Entwurf für einen umfassenden Landesgesamtarbeitsvertrag aufzustellen. Die Kommission hat mit bemerkenswerter Promptheit gearbeitet und konnte innert 14 Tagen den zuständigen Instanzen unseres Verbandes den Entwurf für einen Landesgesamtarbeitsvertrag und für ein Zusatzlohnabkommen unterbreiten. Diese Vorarbeiten beweisen, dass auch in einem Landesvertrag die Vielgestaltigkeit und Verschiedenartigkeit der Verhältnisse berücksichtigt werden kann. Gestützt auf diese Vorstudien und auf unsere Initiative hin wurden, gemeinsam mit dem Schweizerischen Wirtverein und der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte, Beratungen mit der Union Helvétique, Schweizerischer Zentralverband der Hotel- und Restaurantangestellten, aufgenommen. Unter Hinweis auf die seit Monaten in den Städten Zürich, Basel und Bern geführten Verhandlungen drängte indessen die Arbeitgeberchaft auf eine sofortige Regelung der Arbeitsbedingungen in den genannten Städten. Nach langen und intensiven Verhandlungen wurde, gewissermassen als erste Etappe im Hinblick auf den Landesgesamtarbeitsvertrag, der Mehrstädtevertrag für Basel, Bern, Lausanne und Zürich abgeschlossen und durch die Vertragsparteien unterzeichnet. In diesem Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag haben die Arbeitgeber ganz wesentliche neue Sozialleistungen übernommen. Nachdem erst vor wenigen Wochen die neue Trinkgeldordnung in Kraft gesetzt wurde und die Familienausgleichskasse des Schweizer Hotelier-Vereins seit dem 1. Januar 1947 den Hotelangestellten die Kinderzulagen ausrichtet, war die Bereitschaft zur Übernahme weiterer Sozialleistungen umso bemerkenswerter. Die Verbesserungen für die Angestelltenschaft beziehen sich nicht nur auf die materiellen Leistungen, sondern bringen zudem eine Regelung der Arbeitszeiten im Sinne einer Kürzung. Viele Betriebsinhaber sehen sich zur Vermehrung ihres Angestelltenstabes gezwungen, ausgerechnet in einer Zeit, in der die Personalbeschaffung auf grösste Schwierigkeiten stösst.

Im Sinne dieses Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages fanden in den letzten Tagen die Beratungen zur Schaffung eines Lohnab-

Einladung zur ordentlichen Delegierten-Versammlung

auf Dienstag/Mittwoch, den 3./4. Juni 1947 im Kursaal Interlaken

Die Delegiertenversammlung wird am ersten Tag in einer geschlossenen Sitzung durchgeführt, an der nur Delegierte und Mitglieder des SHV teilnehmen können. Zur Sitzung am zweiten Tag sind auch Ehrengäste und die Presse eingeladen.

Programm und Traktanden

Dienstag, den 3. Juni 1947:

14 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung.

Traktanden der geschlossenen Versammlung

1. Eröffnungswort des Herrn Zentralpräsidenten.
2. Protokolle der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 26./27. Juni 1946 und der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 3. Dezember 1946.
3. Berichterstattung über die Sektionspräsidentenkonferenz vom 18. Februar 1947.
4. Mitgliederbeitragsystem. Referent: Herr J. Amedler.
5. Statutenrevision. Referent: Herr Zentralpräsident Dr. Franz Seiler.
6. Bericht der Verbandsleitung über die Frage der Senkung der Gesteungskosten. Referent: Herr Dr. R. C. Streiff.
7. Zusammenarbeit des SHV mit der Schweiz. Hotelrehand-Gesellschaft. Referent: Herr Zentralpräsident Dr. Franz Seiler.
8. Bericht der Verbandsleitung über die Verhandlungen betreffend Schaffung eines Landesgesamtarbeitsvertrages. Referent: Herr Max Budigger.
9. Paritätische Arbeitslosenversicherung. Referent: Herr Müller, Verwalter der PAHO.

17.30 Uhr: Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse des SHV nach besonderer Einladung und Traktandenliste.

19.00 Uhr: Nachtessen in den einzelnen Hotels.

21.00 Uhr: Abendunterhaltung im Kursaal, zu der auch die Gäste und die Presse eingeladen sind.

Mittwoch, den 4. Juni 1947:

8.15 Uhr: Fortsetzung der Delegiertenversammlung.

Traktanden der Versammlung mit Gästen und Presse

10. Geschäftsbericht:
 - a) Verein Referent: Herr Zentralpräsident Dr. F. Seiler.
 - b) Fachschule Referent: Herr H. R. Jaussi.
11. Jahresrechnung:
 - a) Verein Referent: Herr W. Pfenniger.
 - b) Fachschule Referent: Herr H. R. Jaussi.
12. Budget:
 - a) Verein Referent: Herr H. Schmid.
 - b) Fachschule Referent: Herr H. R. Jaussi.
13. Situationsbericht des Herrn Zentralpräsidenten.
14. Eid, Alters- und Hinterlassenenversicherung.
 - a) Referat von Herrn Nationalrat Dr. E. Hirzel, Lausanne über das Bundesgesetz;
 - b) Stellungnahme betreffend allfälliger Übernahme der Alters- und Hinterlassenenversicherung durch den S. H. V. in Verbindung mit der Familienausgleichskasse S.H.V. Referent: Herr F. Tissot.
15. Die neuen Wirtschaftsartikel in der Bundesverfassung. Referent: Herr Nationalrat Dr. P. Gysler, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes.
16. International Hotel Association, Bericht über die Fortschritte der neugegründeten internationalen Organisation. Referent: Herr Dr. Max Riesen, Generalsekretär der I. H. A. Paris
17. Abschied von Herrn Dr. Max Riesen, ehemaliger Direktor des Zentralbureau SHV.
18. Wahlen.
19. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
20. Verschiedenes und Umfrage.

13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel Victoria und Jungfrau mit einem

After Lunch-Speech

von Herrn Minister Dr. Jean Holtz, Direktor der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, über

Fremdenverkehr und Wirtschaftsverhandlungen

An den Verhandlungen der Delegiertenversammlung können alle Mitglieder des Zentralvereins das Wort ergreifen. Nicht-Delegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht. Ueber weitere Einzelheiten des Programmes und über den Preis der Tageskarte (Abendunterhaltung im Kursaal und Bankett im Hotel Victoria-Jungfrau) folgen noch Mitteilungen in der Schweizer Hotel-Revue.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen und -kolleginnen aus allen Landesteilen zu dieser wichtigen Versammlung in Interlaken begrüssen zu können, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Vorsteher des Zentralbureau:
Dr. F. Seiler Dr. R. C. Streiff

kommens statt. Obschon die Arbeiterschaft auch in diesen Verhandlungen namhafte Zugeständnisse gemacht hat, bestehen nach wie vor, sowohl in bezug auf den Inhalt dieses Lohnabkommens als auch ganz besonders in bezug auf die Minimallohnsätze wesentliche Differenzen. Die zugestandenen Lohnpositionen gehen teilweise sogar über den vollen Teuerungsausgleich hinaus. Im Lohnreglement können lediglich die Minimallöhne normiert werden, so dass die Berücksichtigung der Konjunkturlöhne nicht als tunlich erscheint. Schon mit Rücksicht auf die der Hotellerie gewährten knappen Preiszuschläge ist es schlechterdings unmöglich, auf der ganzen Linie über die Ausrichtung des vollen Teuerungszuschlages hinauszugehen. Die inzwischen von Seiten der Bundesbehörden erlassenen Warnungen mögen die Gefahr ständig übersteigter Löhne in aller Deutlichkeit zum Ausdruck bringen. Die Angestelltenschaft ihrerseits will aber in einem Lohnabkommen keine geringeren Ansätze festsetzen als sie heute schon da oder dort ausgerichtet werden.

In der bestimmten Hoffnung und Erwartung, in weiteren Verhandlungen doch noch eine Verständigung erzielen zu können, wurde eine kleine Kommission mit der Abklärung der heutigen Fragen betraut. Wir sind überzeugt, dass die Arbeitnehmerschaft die in den letzten Wochen und Monaten erzielten Fortschritte auf dem sozialen Gebiet würdigen und anerkennen wird, so dass die bestehenden Differenzen sich nicht als unüberwindlich erweisen dürften.

Das offizielle Verbandsorgan des Schweizerischen Zentralverbandes der Hotel- und Restaurantangestellten, die „Union Helvétique“, erstattet in seiner letzten Nummer eingehenden Bericht über die Verhandlungen. Im französischen Text wird unter Hinweis auf die „mauvaise volonté des patrons“ von einer „situation extrêmement tendue“ gesprochen. Wir kennen die ruhige und sachliche Berichterstattung des Organs unserer Hotelangestellten und schätzen uns glücklich, allfällig gegensätzliche Auffassungen auf dem Boden der strengen Sachlichkeit austragen zu dürfen. Umso mehr dürfte es angezeigt sein, den Ausdruck „mauvaise volonté“ dem Konto der Übersetzung in die französische Sprache zur Last zu legen.

Zur Überbrückung der verschiedenen Auffassungen bedarf es des guten Willens aller beteiligten Parteien. Während der zeitweise sehr schweren Verhandlungen hatten wir stets den Eindruck, dass alle Unterhändler ihrer Pflicht mit grosser Gewissenhaftigkeit oblagen und sich zugleich der grossen Rückwirkungen für die Nachwuchsfuge im schweizerischen Gastwirtschaftsgewerbe bewusst waren. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Möglichkeiten der Zukunft mag in der gegenwärtigen Zeit, je nach Standpunkt der Betrachtung, verschieden sein. Der Wille zur positiven Zusammenarbeit muss aber immer und überall mit Leidenschaft in den Vordergrund gestellt werden.

So betrachtet glauben wir, dass auch unsere Mitarbeiter der Angestelltenschaft die Haltung der Arbeitgeber verstehen und würdigen werden.

Bevorstehende Aufhebung des Visums im Verkehr England-Schweiz

Wie der National-Zeitung aus London gemeldet wird, sollen die Verhandlung zwischen London und Bern über die Abschaffung des Passvisums zum Abschluss gekommen sein. Erkundigungen an zuständiger Stelle ergaben, dass diese Meldung noch etwas verfrüht ist. Die Verhandlungen gehen in Wirklichkeit noch weiter, wenn sie auch nur noch technische Details betreffen. Über den baldigen guten Ausgang ist man auf beiden Seiten überzeugt.

Der Bundesrat zur Inflationsgefahr

Wiederholt hat sich der Bundesrat in der letzten Zeit mit der Entwicklung der Löhne und Preise, sowie mit der Sicherung der Kaufkraft des Schweizer Franks befasst. In einem Aufruf an das Volk, der die Tragweite des zu lösenden Problems mit besonderer Eindringlichkeit unterstreicht, gibt unsere oberste Landesbehörde erneut ihrer ersten Besorgnis über die Möglichkeit weiterer Lohn- und Preissteigerung Ausdruck. Wir geben unseren Lesern von diesem Appell, auf den wir noch zurückzukommen Gelegenheit haben werden, auszugewählte Kenntnisse.

Die Preis-Lohnspirale

„Soweit die Teuerung in den Löhnen bereits ausgeglichen ist, und offensichtlich ungenügende Vorkriegslöhne angepasst sind, können weitere Lohnforderungen mit den Erfordernissen einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung nicht in Einklang gebracht werden. Es ist eine Tatsache, dass weitere über die Teuerungsgleichung hinausgehende Lohnsteigerungen, die nicht das Ergebnis einer erhöhten Produktivität sind, unvermeidlich zu neuen Preissteigerungen führen müssen.“

Unsoziale Geldentwertung

Die unabwendbare Folge einer solchen Preisentwicklung wäre eine weitere Entwertung des Geldes. Ihre stossende soziale Ungerechtigkeit besteht darin, dass sie die verschiedenen Kreise der Bevölkerung in ganz ungleicher Weise trifft. Die grössten Nachteile fügen sich denjenigen Volksschichten zu, die bereits aus dem Wirtschaftsprozess ausgeschieden sind und keine Möglichkeit haben, ihr Einkommen durch Preis- oder Lohnerhöhung der Teuerung anzupassen. Geschädigt werden auch alle Sparer, Mitglieder von Pensionskassen und Inhaber von Lebensversicherungen, die sich um die Früchte ihrer Vorsorge zum Teil betrogen sehen.

Die Geldentwertung zieht aber auch zwangsläufig eine Entwertung gesetzlich festgelegter sozialer Leistungen nach sich. Weit weniger beachtet wird dagegen die Sachwertbesitzer und Anteilberechtigten an Sachwerten, zu denen die minderbemittelte Bevölkerung und die selbstständig Erwerbenden zum geringsten Teil gehören.

Man muß sich hüten, sich durch die gegenwärtige Überbeschäftigung über die wirklichen

Aussichten unserer Wirtschaft

täuschen zu lassen. Die ungewöhnliche Nachfrage nach Arbeitskräften geht in erster Linie auf die

stark forcierte Bautätigkeit und die durch den Nachhol- und Wiederaufbaubedarf des Auslandes begünstigte Exportkonjunktur zurück. Die Bautätigkeit erfährt einen aussergewöhnlichen Auftrieb durch die umfangreichen gewerblichen und industriellen Neu- und Erweiterungsbauten; soweit diese dringliche betriebliche Verbesserungen bezwecken, sind sie nicht zu beanstanden. Dagegen erachtet es der Bundesrat als einleuchtend, dass es vor offensichtlich durch die augenblickliche Konjunkturlage bedingten Betriebseröffnungen und -erweiterungen zu warnen und seine früheren Erklärungen in aller Form zu wiederholen, dass für solche spekulative Produktionsvergrößerungen später mit einem besonderen Schutz nicht gerechnet werden kann. Es ist daher ein Gebot der Vorsicht, mit industriellen Neu- und Erweiterungsbauten zurückzuhalten.

Aber auch die Zukunft unserer Exportindustrie ist keineswegs so gefestigt, wie es scheint. Sobald die Konkurrenz anderer Länder wieder auf den ausländischen Märkten erscheint — was nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte —, wird sich unsere Exportindustrie wieder scharfen Preiskämpfen gegenübergestellt sehen.

Es ist daher ausgeschlossen, dass wir die Löhne und Preise weiter in die Höhe treiben lassen können, ohne dass dadurch unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt gefährdet und eine Schrumpfung des Arbeitsvolumens herbeigeführt wird.“

Nach einem eindringlichen Hinweis auf die Gefahren einer durch weitere Lohnerhöhungen im geforderten Ausmass bewirkten Steigerung der Bankkosten appelliert der Bundesrat zur Bereitschaft zu

momentanen Verzicht auf dauerndem Opfer

„Der Bundesrat ist fest entschlossen, seine gesamte Wirtschafts- und Finanzpolitik auf die Erhaltung der Kaufkraft des Schweizerfranks auszurichten. Von der ganzen Wirtschaft muss er verlangen, dass er von ihr in diesem Streben durch den Verzicht auf nicht unerlässlich notwendige Preis- und Lohnerhöhungen unterstützt wird. ... Mit seinem Einverständnis sind die Vollmachten des Bundesrates weitgehend eingeschränkt worden. Der Bundesrat sieht sich daher ausserstande, mit behördlichen Massnahmen allein das Ziel der Erhaltung der Kaufkraft des Schweizerfranks zu erreichen. Er bedarf dazu der Einsicht, Disziplin und Unterstützung des gesamten Volkes.“

Möglichkeiten und Wirklichkeiten im internationalen Fremdenverkehr

Nachdenkliche Betrachtungen zu einem Bericht der „Chambre de Commerce Internationale“

(Von unserem Pariser Korrespondenten)

Zu Beginn einer Saison, von der man sich in Schweizer Hotelkreisen manches verspricht, scheint es, schon im Zusammenhang mit den Genfer Verhandlungen der Internationalen Handelskonferenz, von Interesse, auf die kürzlichen

Entschliessungen der Internationalen Handelskammer (CCI)

in Paris hinzuweisen, die im Februar 1947 von einer Expertenkommission ausgearbeitet und in Form einer Denkschrift auf französisch und englisch herausgegeben wurde.

Am Beispiel der französisch-schweizerischen Fremdenverkehrsbeziehungen lässt sich unschwer nachweisen, dass zwischen den in dieser Denkschrift empfohlenen Möglichkeiten und zwischen den wirklichen Zuständen, die sich im Laufe der letzten 2 1/2 Jahre auf dem Gebiet des französisch-schweizerischen und auch eines Teils des übrigen Grenz- und Reiseverkehrs entwickelt haben, ein wahrer Abgrund klafft.

Die erste Etappe, die nach Ansicht der CCI überschritten werden kann und muss, ist:

- die Beseitigung aller Grenzübertrittsformalitäten, die während des Krieges eingeführt wurden, aber seit Kriegsende ihre Existenzberechtigung verloren.
- die Vereinfachung und Vereinheitlichung aller anderen Kontrollformalitäten im Fremdenverkehr.

Um diese Revision zu beschleunigen, empfiehlt die CCI, den beteiligten Regierungen und sonstigen internationalen Organisationen die folgenden Massnahmen:

I. Passregime. Sobald als möglich soll hier die Wiederherstellung des Zustandes angestrebt werden, der vor 1914 bestand, also die

Ab Abschaffung des obligatorischen Reisepasses.

Solange diese Abschaffung nicht möglich ist, wird empfohlen:

- den Erhalt eines Reisepasses so rasch und so leicht wie möglich, d. h. unter Verzicht auf alle unnötigen Formalitäten und Urkunden, zu gestalten.
- die Gültigkeit des Passes auf eine Zeitdauer von mindestens 2 Jahren ausdehnen, aber grundsätzlich das Beispiel Grossbritanniens nachzuahmen, das seinen Staatsangehörigen Reisepässe auf die Dauer von 5 Jahren (auf weitere 3 Jahre verlängerbar) ausstellt.
- den Gültigkeitsbereich des Passes auf eine möglichst grosse Zahl von Ländern zu erstrecken.
- die Erlangung eines Reisepasses nicht als eine Quelle fiskalischer Einnahmen zu betrachten und von jeder Taxe abzusehen, die sich auf die Ausdehnung des Fremdenverkehrs prohibitiv auswirkt.

Die CCI verlangt ferner, dass in manchen Ländern noch bestehenden Immigrations-schwierigkeiten keine Hindernisse für die Ausdehnung des Touristenverkehrs mit sich bringen. Dass bereits bestehende Vereinfachungen, z. B. die im

internationalen Luftverkehr gültigen oder beabsichtigten Vereinheitlichungen auf den gesamten Reiseverkehr auszudehnen sind und dass auch von der Institution des Kollektivpasses in allen Ländern ein weitgehender Gebrauch gemacht werde.

Soweit die CCI! Wie sieht es aber nun auf diesem wichtigsten Gebiete der Reise-möglichkeiten in Wirklichkeit aus? Sowohl schweizer- wie französischerseits ist der Besitz eines gültigen Reisepasses für den Auslands-touristen immer noch obligatorisch. Auf beiden Seiten bedingt sein Erhalt die Vorlage einer Reihe von Urkunden, Passphotos usw., sowie, auch bei blosser Verlängerung, die Ausfüllung verschiedener Formulare. Die französischen Behörden sind auf diesem Gebiete besonders bürokratisch. Sie verlangen unter anderem Geburts-scheine, Militärpapiere, Wohnungsbescheinigungen der Concierge, Ehezeugnisse (für verheiratete Frauen) vom Polizeikommissär legalisiert usw. Ausserdem hat die französische Behörde die Visumgebühren für einen Reisepass seit dem letzten Jahr von 60 auf 500 Fr. erhöht, also rund verneunfacht, was nicht gerade darauf schliessen lässt, dass die Empfehlungen der CCI hier auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Ausserdem wird, die Erteilung eines Nationalpasses an französische Staatsangehörige vielfach aus politischen Gründen noch von einer Polizei-enquête abhängig gemacht, die nicht selten, ohne Angabe der Gründe, mit einer Ablehnung des Gesuches endet. Und dass hier zu der Frage der politischen Berechtigung unserer Massnahmen Stellung genommen werden soll, sei die sachliche Feststellung erlaubt, dass ein Land, welches — wie Frankreich — ein Reise- und Fremdenland sein will, weder seinen eigenen noch fremden Staatsangehörigen gegenüber einen derartigen „Pass-Bureaucratismus“ aufrechterhalten darf, wenn es den unsichtbaren Export und die Umsätze einer Fremdenindustrie wirklich und nachhaltig fördern will.

II. Visaregime. Die CCI stellt in ihrem Bericht mit Befriedigung fest, dass der Visum-zwang in den letzten Monaten im Verkehr zwischen einer Reihe europäischer Länder bereits tatsächlich aufgehoben wurde (z. B. zwischen Frankreich, Grossbritannien, Belgien, Holland, Luxemburg). Die Kammer verlangt aber, dass diese Erleichterung baldmöglichst verallgemeinert werde und dass insbesondere vom letzten Transitzwang — von dem völlig unberechtigten Ausreisewissum, das einige wenige Länder noch aufrechterhalten ganz zu schweigen — Abstand genommen werde. Irrendwelche wirtschaftlichen Gründe für

die Aufrechterhaltung des Einreisewissums

bestünden nicht mehr. Soweit die Einreise fremder Staatsangehöriger aus Gründen der politischen Sicherheit überwacht werden müsste, könnten und müssten die zuständigen Behörden zur Erreichung dieses Ziels andere Mittel und Wege finden, als den Visum-zwang, der sich letzten Endes immer wieder ungünstig auf Geschäfts- und Fremdenverkehr auswirkt. Schliesslich müsste, soweit das Visum überhaupt aufrechterhalten werden sollte, eine Verlängerung seiner Dohr- und die grundsätzliche Möglichkeit zur Erteilung von Dauervisum zum mehrmaligen Grenzübertritt erwogen werden. Auch müsste den Konsulaten allgemein

Zum 50. Geburtstag unseres Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler

Als man vor etwas mehr als einem Jahr dem Inhaber der Basler Bahnhofbüfets, Joseph A. Seiler, zu seinem Fünfundzigsten den Geburtstagsbrief schreiben konnte, da ging die Feder einer Laubbahn nach, die jene eines praktischen Hoteliers, eines Mannes vom Metier, war: wenn auch mit dem Seiler'schen Pfund, der Gastgeberkunst, gesegnet, musste der junge Mann doch vom Keller zur Küche, vom Saal zur Tasse und die lange Treppe einer Hotelkarriere hinsteigen, die nach dem ersten im Inland aberdienten Sporen ihre grossen Haltepunkte in New York, Kairo und Jerusalem fand und erst nach dieser Auslandsjahre in die schweizerische Gaststube zurückkehrte, die wiederum eine internationale war. Anders bei seinem Bruder und gegenwärtigen Zentralpräsidenten des Schweizer Hoteliervereins, Herrn Dr. Franz Seiler, der am 1. Mai seinen 50. Geburtstag begeht! Wie sein Vater, Nationalrat Dr. Alexander Seiler, wollte er sein Erbe, die bald hundertjährige Seiler'sche Gastgebertradition, nicht in einer praktischen Karriere auswerten, sondern er baute sie in seine juristischen und nationalökonomischen Studien ein und strebte danach, das bei uns nicht immer hochbewertete „Metier“ zu einem kleinen „Gastgeberwissenschaft“ emporzuführen. Betrachtet man diese beiden jüngsten Beispiele aus der Seiler-Geschichte, so wird man sofort den Widerspruch von oft zitierten Sprichwort über Theorie und Praxis erkennen. Im Hotelgewerbe ist heutzutage beides vonnöten, der Praktiker und der Denker, der Gastgeber und der Volkswirtschaftler, weil der erste ohne die Gesamtplanung des zweiten nicht leben kann.

Im Augenblick, da ein Zentralpräsident des Schweizer Hoteliervereins an nichts anderes denkt als an die Zukunft unseres Gastgewerbes, ihren Einbezug in ein möglichst volkswirtschaftlich ihren Ausbau im Hinblick auf die erstarkende ausländische Konkurrenz, im Augenblick also eines nur auf die kommende Zeit gerichteten Planens muss der Fünfziger Dr. Franz Seiler eine Rückschau auf die erste Hälfte eines Jahrhunderts als Affront empfinden. Doch wird er als ehemaliger Journalist für die heikle Lage des Gratulanten volles Verständnis haben, der die vielen Zukunftsfragen, wie sie Dr. Seiler im Kopf hat, nicht erraten und sich deshalb als Kenner der Seiler-Geschichte in die Vergangenheit flüchten kann. Ja, wir dürfen um so eher auf die Nachsicht des Geehrten rechnen, als ein Rückblick auf seine fünfzig arbeitsreichen Jahre uns zuerst ins Wallis führt, das Dr. Franz Seiler nicht nur wegen seiner Bürgerrechte im Goms, in Brig und Sion, sondern auch aus persönlichen, politischen und journalistischen Erinnerungen, sondern ebenso sehr als Heimat-, Berg- und Gastland lieb und teuer ist.

Als der junge Gymnasiast im Sommer jeweils als der „Stella Matutina“ in Feldkirch zu Ferientagen nach Zermatt heimkehrte, da erlebte er dort wie kaum anderswo in unserm Land die grosse Glanzzeit der Vorkriegshotellerie. Im Dorf am Matterhorn, wo mit Königin Margherita, König Albert und dem „Prinzgemahl“ die Alpinisten unter den Königen und mit Alexander, Burgener und all den andern grossen Führern die Könige unter den Alpinisten ihren Standort hatten, folgte eine rauschende „Season“ der andern. Mitten drin in diesem Kommen und Gehen, diesem Planen und Wagen, sah der Sohn seinen mächtigen Vater Alexander, der am Vormittag aus einer Nationalratsitzung heimkehrte und, auf dem Zwischenstopp in Brig noch die Statute einer Ziegenzuchtgenossenschaft bereinigt hatte und nun hier, unter dem Matterhorn und vor seinem „Mont-Cervin“ zum Empfang der Gäste bereitstand, die sich vor diesem Grandseigneur stets als Geladene vorkamen. Musste der Zug nach Universalität in diesem grosszügigen Mann nicht schon früh den Sohn auf eben diesen Weg weisen? War diese Art, Alpinisten, Jurist, Bauernführer und Treffer zu sein, für den jungen Seiler nicht ein Vorbild, für einen Gymnasialisten nicht die allerbeste Warnung, niemals dem damals anhebenden Zeitalter des Spezialistentums zu verfallen? Schwang nicht jeweils der Dank für dieses Lebensbeispiel in seinen Worten mit, wenn man Dr. Franz Seiler immer und immer wieder von seinem Vater sprechen hört? Aber auch seine Mutter Emeline, die sich im Mädchenalter als Pianistin geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden Universtas litterarum mit, und man staunt nicht wenig, wenn man vom Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler lesen kann, dass er zu bedeutenden musikalischen Aufführungen als Solist herbeigerufen worden und sein Zither-„Merz Treffchen“ in grossen öffentlichen Konzerten als Pianist geholt hatte, gab dem jungen Mann mit der Musikliebe und -freude ihr Teil zu einer immer seltener werdenden

sulaten in Frankreich seit der Verschärfung der Devisenrestriktionen der französischen Regierung (nur noch alle 3 Monate: 50 Frs. pro Kopf) stark nachgelassen, aber es bleibt abzuwarten, ob trotz aller Beschränkungen der Reiseverkehr aus Frankreich nach der Schweiz in diesem Sommer nicht wieder zunimmt und dann ähnliche Zustände entstehen, wie diejenigen, die in den Spalten unseres Blattes des öfteren kritisiert werden mussten.

Wenn die eidgenössischen Behörden, die wir wissen, an sich bereit waren, den französischen Vorschlag auf Abschaffung des Visumzwangs anzunehmen, sich neuerdings an

kantonpolizeilichen Erwägungen

stossen, da die Kantonalregierungen zum mindesten in den Grenzkantonen aus der Aufhebung des Visumzwangs einen vermehrten Zuzug unerwünschter Elemente befürchten, so kann diesem Standpunkt nur entgegengehalten werden, dass die CCL vollkommen recht hat, wenn sie die Aufrechterhaltung des Visumzwangs so ziemlich als das ungeeignetste Mittel zum Schutz eines Landes gegen politisch unerwünschte Ausländer betrachtet.

Zum Schlusse sei noch kurz auf ein bekanntes, recht unerfreuliches Kapitel in den französisch-schweizerischen Reisebeziehungen zurückgekommen, nämlich auf die seit über einem halben Jahr von der französischen Regierung den aus der Schweiz einreisenden Personen auferlegte

Zwangswechselverpflichtung.

Ob die vielfach von offizieller französischer Seite immer wieder auftauchende Behauptung, dass die jedem Schweizer auferlegte Pflicht, pro Tag seines Aufenthalts in Frankreich grundsätzlich 500 französische Franken zum offiziellen Clearingkurs zu kaufen, devisenmässig höchst befriedigende Resultate erzielt habe, lässt sich nicht eher überprüfen, als bis sich das französische „Office des Changes“ (was es bisher nicht getan hat) dazu entschliesst, genaue Ziffern über die aus der November-Verordnung resultierenden Deviseneinnahmen im Reiseverkehr von der Schweiz nach Frankreich zu veröffentlichen. Dass der Reiseverkehr im Laufe des vergangenen Winters in beiden Richtungen zurückging, ist an sich noch kein absoluter Beweis dafür, dass lediglich die genannten Devisenrestriktionen, für die leider nach Lage der Dinge die französische Regierung verantwortlich ist, die Schuld tragen. Der Verlauf dieses Sommers wird sehr bald zeigen, ob der Reiseverkehr absolut und relativ eine neue Belebung erfahren kann. Inzwischen haben die französischen Behörden die Grenzkontrolle an der schweizerischen Grenze angewiesen, zu allen „Überflüssen an Devisen“ nun auch noch die Freigrenze für französische Noten von Fall zu Fall von 4000 Frs. auf geringere Beträge herabzusetzen und damit nicht selten die nach Frankreich einreisenden Schweizer auf ihrem Wege nach Paris oder auf ihrer Durchreise durch Frankreich, in Geldverlegenheiten zu bringen. Dabei kann auch hier die Frage offen bleiben, welche finan-

ziellen Wirkungen sich ein Land, das seine defizitäre Zahlungsbilanz letzten Endes doch wohl nur durch rationelle Vermehrung seines Warenexportes zu verbessern vermag, aus einer grenzbürokratischen Schikane erwartet, die ihm pro Tag sicherlich noch keine hundert Schweizerfranken an Devisenmehrereingängen einbringt.

Grundsätzlich ist zu der französisch-schweizerischen Fremdenverkehrspolitik jedenfalls das eine zu bemerken: Ungeachtet des Rechtes jeder souveränen Regierung, sich gegen die Einreise unerwünschter Personen, gegen Devisenschiebungen und gegen schwarze Kompensationsgeschäfte zu schützen, zeigt die Einstellung der französischen Behörden deutlich, dass man die Empfehlungen der „Internationalen Handelskammer“ an zuständiger Stelle bis jetzt nicht beachtet. Auch die weitere Entwicklung wird zeigen, dass man sich mit dem „tourisme dirigé“ und seinen bürokratischen Abwehrmassnahmen sowohl in Frankreich wie in der Schweiz keineswegs gegen die nachteiligen Folgen schützen kann, die ein siebenjähriger Krieg notwendigerweise sowohl auf verkehrs- wie finanzpolitischem Gebiete haben muss; dass man aber in der Aufrechterhaltung und erst recht mit der Verstärkung der bestehenden Passvisa- und Devisenvorschriften jede freie Entwicklung des Reiseverkehrs und damit auch jedes geschäftliche Aufblühen des Fremdenverkehrsgewerbes letzten Endes verunmöglicht.

Dr. W. Bg.

Die Schweiz bevorzugtes Ziel schwedischer Touristen

Nach der jahrelangen Isolierung Schwedens von der Aussenwelt durch den Weltkrieg macht sich der Drang, ins Ausland zu reisen, in weiten Kreisen hierzulande mit verdoppelter Stärke geltend. Das bevorzugteste Ziel der schwedischen Reisenden ist heute zweifellos die Schweiz, einmal, weil es nach Kriegsende das einzige Land war, wohin man ohne grössere Schwierigkeiten reisen konnte, zum andern auch deshalb, weil zwischen der Schweiz und Schweden auf kulturellem Gebiet zahlreiche Parallelen vorhanden sind. Zu der Stimulierung der Schwedenreisen nach der Schweiz hat auch die Tatsache beigetragen, dass die Werbung für die Schweiz in Schweden auch während der Kriegsjahre nicht nachgelassen hat. Ein besonderes Verdienst hat sich hierbei der Chef des Schweizerischen Reisebüros, Charles Dierauer, erworben. Das Büro, das bis 1938 sich in einer Seitengasse befand, ist jetzt in der Hauptverkehrsstrasse der City, in der repräsentativen Kunstgasse, untergebracht. Die Propaganda in den Schaufenstern des Büros erhält durch ihre individuelle kulturelle Note eine besondere Anziehungskraft. Kein technisch gehört diese Ausstattung, wie von schwedischen Reklamefachleuten betont wird, zu den besten in der Hauptstadt. Unterstützt wird diese Propaganda durch die Werbetätigkeit der Schweizer Gesandtschaft in Stockholm. So hielt der Schweizer Gesandte, Henry Valloton, kürzlich im Klub „On parle

français“ einen Vortrag: „La Suisse, ma patrie.“ Ausserdem wurden Filme über Schweizer Landschaften vorgeführt.

Der Reiseverkehr nach der Schweiz belebte sich in dem letzten Monat einen geradezu phantastischen Aufschwung. Bereits im Jahre 1946 war dieser Verkehr 70 Prozent höher als im letzten Vorkriegsjahr, und für dieses Jahr rechnet man im Vergleich mit der Vorkriegszeit mit einer Steigerung von über 180 Prozent.

Im Vergleich zum vorhergehenden Jahre dürfte diese Steigerung das Doppelte betragen. Allein in der Zeit vom Januar bis März 1947 wurden nicht weniger als 5000 Visa von Schweden an der Schweizerischen Gesandtschaft in Stockholm angefordert. Durch den Fortfall des Visumzwangs ist natürlich der Reiseverkehr auch stimuliert worden.

Zur Forcierung der Schweizerreisen haben auch eine Reihe ökonomischer Ursachen beigetragen. In Schweden herrscht heute besonders in Geschäftskreisen eine ausserordentlich starke Geldflüssigkeit. Die Einkommen sind auf der ganzen Linie nicht unbeträchtlich gestiegen. Dazu gesellen sich gewisse Besorgnisse, dass die geplante Steuerreform den begüterten Kreisen nicht mehr die Möglichkeit lässt, in der bisherigen grosszügigen Weise ihre Auslandsreisen zu finanzieren. Die schwedischen Reisenden erhalten heute Schweizer Devisen, die einen Ausgaben-aufwand von täglich 50 bis 60 Franken gestatten. Aber wer kann wissen, ob die Regierung im Zusammenhang mit den übrigen Importrestriktionen zum Schutze der schwedischen Valuta diese Devisenzuteilung nicht plötzlich einschränkt? Alles dies sind Gründe, die bei der Intensivierung des Reiseverkehrs nach der Schweiz mitwirken. Wie lebhaft das Interesse hier für Schweizer Reisen ist, geht daraus hervor, dass

sämtliche Plätze in den Flugzeugen, Autocars und dem Nordexpress auf einen Monat hinaus vollständig ausverkauft sind.

Um den Andrang des reisenden Publikums zu befriedigen, wird der Nordexpress, der bisher dreimal wöchentlich den Dienst zwischen Skandinavien und Basel versah, ab 4. Mai täglich verkehren. Da der Zug von diesem Zeitpunkt aus direkt durch Basel und Genève geht, ist es möglich, die Reisezeit zu verkürzen und etwa 5 Stunden einzusparen. Eine weitere erfreuliche Neuerung ist die Einführung eines Sitzwagens dritter Klasse. Für die Bereicherung der kulturellen Beziehungen zwischen Schweden und der Schweiz dienen auch die zahlreichen Gruppenreisen schwedischer Studenten und Hochschuljünger, denen auf den Bundesbahnen die übliche Verbilligung eingeräumt worden ist.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Hotelier
Albert Müller**

Hotel Alpenhof-Bahnhof, Andermatt

in seinem 73. Lebensjahre nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, am 24. April 1947 entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Alle Anzeigen deuten darauf hin, dass der schwedische Reiseverkehr nach der Schweiz auch in Zukunft sich in aufsteigender Linie bewegen wird. (Bund)

Auslandschronik

Die Auseinandersetzungen im britischen Touristengewerbe

„Ein unerfreulicher, vernichtender Krieg“ — so nannte der Evening Standard die hitzigen Auseinandersetzungen, die in der vergangenen Woche zwischen den Leitern der britischen Hotelindustrie gewechselt wurden. Diese Auseinandersetzungen hatten ihren Ursprung in Erklärungen von Mitgliedern der britischen Hotel- und Restaurantbesitzer, die unlängst von einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt sind, wonach Grossbritannien in diesem Jahre nicht in der Lage sei, Touristen von Übersee beherbergend zu empfangen; sie sollten daher den beabsichtigten Besuch bis zum nächsten Jahre

Rasch und bequem

Ihr Tee-Service wird vereinfacht und präsentiert sich gediegen mit dem neuen Filter

Quick Tea



Ihre Gäste werden vom vollen Tee-Aroma und der sauberen Aufmachung erfreut sein. Die Form bleibt auch im heissen Wasser unverändert.

Verlangen Sie die vorteilhafte Spezial-Offerte.



LANDOLT, HAUSER & CO. NÄFELS

CHAMPIGNONS

stets frisch ab Kulturen in beliebigen Mengen (Post- und Bahnversand)

FR. E. HADORN
Champignon-Kulturen zum Feinschmecker
STECKBORN Telefon (054) 8 21 52

Malessert et Château de Luins

2 grands vins vaudois

BUJARD
Lutry



Silberpflege mit Argentyl

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

SAPAG A.G. ZÜRICH 10

Hötelstr. 67 Tel. (051) 28 60 11
Erfahrene Spezialisten zeugen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Ankauf

und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Ungezeigert

jünglicher Art vestig mit Garantie zuverlässig, billig und diskret
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturnstrasse 280, Tel. 277069.

Für tüchtigen Küchenchef oder Koch einfacher, sehr gut gehender Gasthof mit verzeierter Conditoren-Bäckerei in Industrie- und Kurort an schönster Dorflage sofort

zu verkaufen

Für Anfänger ausserordentliche Gelegenheit, Nötiges Kapital 15-20000 Fr. Offertieren unter Chiffre P-2775 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen neuzulichtete eingerichtete

Hotel-Restaurant

mit eigenem Strandbad, Anzahlung ca. Fr. 150.000.—
Angebot an Postfach 2776 Zürich 23 (Bld.).

Revue-Insertate haben Erfolg

Der Lenzburger-Garten

Hero-Pains sind wieder da!

Trotz allen Anstrengungen konnten wir während der letzten drei Jahre keine Gänseleber bekommen und deshalb auch keine Hero-Pains fabricieren. Glücklicherweise sind wir nun wieder so weit, Gänseleber ist wieder erhältlich und die beliebten Hero-Pains sind, allerdings nur in begrenzten Quantitäten

und in wenigen Sorten, vorrätig. Um eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mengen zu gewährleisten, ist der Verkauf kontingentiert. Auch Sie, und nicht zuletzt Ihre Gäste, werden mit besonderer Freude das Wiedererscheinen der berühmten Hero-Pains begrüßen. Dieselben sind nach wie vor der Rationierung unterstellt.

Lenzburger Hero-Pains

mit getrüffeltem Gänseleber. Das Beste für Sändigviches.

Gänseleber-Pains, getrüffelt	Schlüssel Dosen	
	runde	ovale
Fasanen	1.08	1.65
Rebhuhn
Schnepfen
Hasen
	Fleischpunkte	50 75

Hero-Pains werden nur in Originalschachteln von 12 runden oder ovalen Dosen geliefert, sortiert nach unserer Wahl.

Endlich wieder Succaden!

Nach großen Bemühungen ist es uns gelungen, von unseren früheren bewährten Lieferanten Succaden für Succaden in schöner Qualität zu beziehen. Da die Sendungen allerdings erst kürzlich eintrafen und der sorgfältige Verarbeitungsprozess mindestens 3 Wochen beansprucht, können die Succaden erst von Mitte Mai an geliefert werden. Verlangen Sie bei Ihrem Großhändler Offerte für Lenzburger-Succaden, candierte Citronat-, Orangen- oder Cedrat-Schalen. Extra durchgearbeitete Qualität, weich und glanzhell, glaciert oder abgetropft. Sie sind, wie alle Fruits confits, rationierungsfrei.

Punktfreie Hero-Confituren

Speziell für die Belieferung des Gastgewerbes bringen wir neu:

Quitten-Gelée in 4 1/2 kg Alum.-Eimern zu Fr. 12.20 per Eimer

Orangen-Confiture bitter (engl. Art) in 12 1/2 kg Alum.-Eimern zu Fr. 2.65 per kg netto

Ferner ist wiederum lieferbar:

Erdbeer- und Rhabarber-Confiture in 12 1/2 kg Alum.-Eimern zu Fr. 2.75 per kg netto

In 1/2 und 1/4 AC-Dosen ist diese Sorte total ausverkauft.

Hero Conserven Lenzburg

verschieben. Entsprechende Inserate sollen auch in amerikanischen Blättern erscheinen sein, die auf amerikanische Touristen eine abschreckende Wirkung erzeugen hätten.

Diese Stellungnahme britischer Hotel- und Restaurantbesitzer fand einige Unterstützung durch die Automobile Association, die ihrer Befürchtung Ausdruck in dem Briefkasten von Übersee des britischen Feriengästen erschweren würden, Unterkunft in Grossbritannien zu finden. Diese Feststellungen wurden von dem Leiter der von der britischen Regierung eingesetzten Stelle zur Förderung des Fremdenverkehrs, Sir Alexander Maxwell, auf tiefste beklagt und auf schärfste verurteilt; und so weit zu sehen findet weder die Haltung der Hotel- und Restaurantbesitzer noch der Automobile Association in der Öffentlichkeit Unterstützung. Die Zeitungen, die sich mit der Frage in Leitartikeln beschäftigen, weisen darauf hin, dass die Amerikaner, die in diesem Jahre nach Grossbritannien kommen wollen, sehr wohl die Lage des Landes kennen. Der Zweck ihrer Reise nach Grossbritannien sei, so wird betont, nicht ihre Mägen mit Delikatessen zu füllen, sondern die Schönheiten des Landes kennen zu lernen, die Wunden, die Grossbritannien durch den Krieg erlitten hat, zu sehen sowie — und das sei hauptsächlich bei den ehemals in Grossbritannien stationiert gewesen amerikanischen Soldaten der Fall, — alte Freunde und Bekannte aufzusuchen.

Das Fachblatt „Caterer and Hotelkeeper“ gibt die „Kampfbereite“ ohne eigene Stellungnahme wieder. Das Blatt weist jedoch in diesem Zusammenhang zu melden, nach einer vertraulichen Aussprache zwischen Sir Alexander Maxwell und Vertretern der Hotel- und Restaurantbesitzer sei bekannt geworden, dass die Regierung den Hotels vermehrte Hilfe in Form weiterer Lieferungen von Ausrüstungsgegenständen aller Art zugesagt habe, während die Hotel- und Restaurantbesitzer versprochen hätten, äusserste Anstrengungen zu machen, um die Besucher in diesem Jahre unter allen Umständen zufrieden zu stellen.

Eine Verlautbarung des Tourist Board, in dem Vertreter der Touristenorganisationen sowie der Verpflegungsindustrie sitzen, fordert alle beteiligten Kreise zur Zusammenarbeit auf. s. b.

Cafe Monico verkauft

s. b. London. Das vor 70 Jahren von der Schweizer Familie Monico in London gegründete Restaurant und Café gleichen Namens, das am Piccadilly Circus steht, ist jetzt in englische Hände übergegangen. Das Unternehmen befand sich bis zum Verkauf in den Händen eines Enkels des Begründers. Mitglieder aus Hof- und Gesellschaftskreisen waren einst häufige Besucher des Cafés und bekannte Künstler und Sänger, u. a. Caruso, zählten zu den Stammgästen des Unternehmens. Während des Krieges war der Restaurantbetrieb eingestellt, und nur einige Bars waren geöffnet. Die neuen Unternehmer, hinter denen die Express Dairy Company steht, eine Gesellschaft, die London mit Milch versorgt und zugleich zahlreiche volkstümliche Restaurants in der britischen Hauptstadt unterhält, beabsichtigt das Unternehmen wieder zur alten Blüte zu bringen.

Fremdenverkehr im Februar

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die schon für die beiden ersten Wintermonate festgestellte Belebung des Fremdenverkehrs hielt auch im Februar an, wurden doch im Berichtsmontat gegen anderthalb Millionen Logiernächte gezählt, über 153 000 oder 12% mehr als vor Jahresfrist. Wiederrum ist der Aufschwung ausschliesslich dem Auslandsverkehr zu verdanken, für welche die Logiernächtezahl um 40% auf 543 500 zunahm, während sich diejenige des einheimischen Gäste mit 922 000 auf der Höhe des Vorjahres hielt.

Fremdenverkehr im Februar 1946 und 1947

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1946	165 190	81 612	246 802	744 417	279 713	1 024 130
1947	151 341	64 594	215 935	741 688	420 598	1 162 286
Sanatorien, Kuranstalten						
1946	1 820	827	2 647	180 300	107 927	288 227
1947	1 736	736	2 472	180 651	122 897	303 548
Total						
1946	167 010	82 439	249 449	924 717	387 640	1 312 357
1947	153 077	65 330	218 407	922 339	543 495	1 465 834

Hotels und Pensionen

Auffallend ist, dass die ausländischen Gäste trotz kleinerer Arrivéeszahl doch eine starke Zunahme der Logiernächte verzeichnen. Diese Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in den Gaststätten dürfte zur Hauptsache darauf zurückzuführen sein, dass dieses Jahr bedeutend weniger amerikanische Urlauber die Schweiz durchstreifen — ihre Logiernächtezahl ging auf ungefähr ein Sechstel zurück — und anderseits mehr Ferien- und Erholungsgäste unser Land besuchten, die sich länger am gleichen Ort aufhielten.

Logiernächte nach ausgewählten Herkunftsländern, in Hotels und Pensionen

Herkunftsländer der Gäste	1937	1946	1947
Grossbritannien ...	159 682	15 106	18 957
Frankreich	114 675	45 746	52 510
Niederlande	90 986	17 191	21 378
Belgien und Luxemburg ...	39 801	21 449	34 227
USA	12 518	1 220	3 353
Übrige Länder ...	219 156	57 287	86 667
Ausland Total ...	636 818	279 713	420 598
) Davon 110 216 Logiernächte amerikanischer Urlauber.			
) Davon 17 929 Logiernächte amerikanischer Urlauber.			

Am stärkeren Auslandsverkehr sind, wenn auch recht ungleichmässig, alle Länder beteiligt, auch

die USA., wenn man von den Urlaubern absieht. Doch stellen die Briten mit mehr als zwei Fünfteln der Ausländerlogiernächte wie schon im Januar das Hauptkontingent der Fremden; ja, ihrer Frequenz ist sogar höher als im Februar 1937.

Wie bereits erwähnt, hat sich die Gesamtzahl der Übernachtungen der Schweizergäste gegenüber dem Vorjahre sozusagen nicht verändert. Berücksichtigt man aber, dass die berufstätigen Dauergäste an Bedeutung gewonnen haben, so ist ein leichter Rückgang des inländischen Erholungs- und Ferienverkehrs festzustellen.

Im Zusammenhang mit der verhältnismässig raschen Wiederbelebung des Auslandsverkehrs während der kurzen Nachkriegszeit drängt sich immer wieder ein Vergleich mit den Vorkriegsfrequenzen auf. Eine Gegenüberstellung der Februar-Frequenzahlen von 1937 und 1947 für einige ausgewählte Wintersportplätze lässt eine stärkere Erholung des ausländischen und gesamten Fremdenverkehrs im Berner Oberland erkennen, während in Graubünden der Stand von 1937 noch nicht erreicht werden konnte.

Die bessere und schnellere Anpassung der Frequenzen des Berner Oberlandes an die Vorkriegsergebnisse und das nur langsam ansteigende bündner Fremdenverkehrs zu normalen Verhältnissen können nicht mit Modeströmungen begründet werden, zeigt doch Tabelle 4 eindeutig, wo die Ursache dieser örtlichen Frequenzverschiebung liegt. In Graubünden wurden im Februar 1937 gegen 100 000 Logiernächte deutscher Besucher gezählt, während im Berner Oberland das Ausbleiben dieser Gäste nur eine Entlastung von rund 5000 Übernachtungen mit sich brachte, die durch den Zustrom englischer Touristen bereits mehr als ausgeglichen wurde.

Logiernächte nach ausgewählten Herkunftsländern, in Hotels und Pensionen

Februar 1937 und 1947

Herkunftsländer der Gäste	Graubünden 1937	Berner Oberland 1937	1947
Deutschland ...	95 746	1 276	8 027
Frankreich ...	39 617	6 053	16 716
Grossbritannien ...	62 358	67 491	46 969
Niederlande ...	51 869	6 157	12 503
Belgien und Luxemburg ...	17 141	9 176	8 253
Übrige Länder ...	29 496	21 124	5 643
Ausland Total ...	287 227	112 177	98 111
			69 420

Gegenüber dem Vorjahre wiesen sämtliche Wintersportgebiete höhere Frequenzen auf. Gemessen an den Logiernächten verzeichnete das Berner Oberland einen Anstieg von 54%, das Wallis, das sich immer mehr zu einem Wintersportgebiet entwickelt, von 27%, Graubünden von 19 und die Waadtländer Alpen von 17%. Erfreulich ist die starke Beteiligung der Auslands-gäste an dieser Frequenzsteigerung, die in einigen Gebieten (Graubünden, Berner Oberland, Gensève, Waadtländer Alpen) den zurückgehenden Inlandverkehr sogar mehr als wettmachen konnten.

Entsprechend den grösseren Logiernächtezahlen waren auch die Besetzungsziffern, bezogen auf die vorhandenen Gastbetten, im allge-

Auskunftsdiens

Vorsicht bei Insertionsaufträgen!

Die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs aus dem Ausland bringt es mit sich, dass den Hoteliers wieder in vermehrter Masse Offerten für Inserate in Führern und dergleichen unterbreitet werden, die sehr oft von minderer Bedeutung oder völlig wertlos sind. Es gilt hier die Spreu vom Weizen zu sondern, denn in vielen Fällen bezwecken die Herausgeber nichts anderes, als auf Kosten der Inserenten Geld zu machen, ohne mit dem Gebotenen einen den Inseratenkosten entsprechenden Gegenwert in propagandistischer Hinsicht zu garantieren. Wir möchten unsern Mitgliedern dringend raten, alle derartigen Offerten äusserst scharf unter die Lupe zu nehmen und in Zweifelsfällen das Zentralbureau des SHV. anzufordern. Klauseln wie: stillschweigende Erneuerung eines Insertionsauftrages bei Unterlassung einer Kündigung, mehr jährige Dauer des Auftrages, ausländischer Gerichtsstand und ähnliche bindende Bestimmungen sollten unter keinen Umständen unterschrieben werden. Dies umso weniger, als solche Klauseln in Vertragsformularen offizieller Verbände und seriöser Verlagsfirmen für Insertion in ihren Publikationen nicht üblich und auch nicht notwendig sind. Also Vorsicht im eigenen Interesse!

Ein Beispiel

«Guide du Touriste», édité sous le patronage de l'Union du Tourisme International, Bureau: G. Bertin, 81, rue St-Lazare, Paris 9e.

Unsere Mitglieder werden dringend davor gewarnt, auf die Insertionsofferte für diesen Guide einzutreten. Gerade dieser Verlag stellt Bedingungen, vor deren Annahme sich die Hoteliers gemäss vorstehender Notiz hüten sollten. Erkundigungen ergaben, dass sich das an obenstehender Adresse installierte Bureau den pomposen Titel «Union du Tourisme International» unrechtmässig zulegte und dass diese Organisation lediglich auf dem Papier existiert.

meinen etwas höher als letztes Jahr. An erster Stelle stand das Mittelland-Nordost mit den Städten Zürich und Basel (50%), gefolgt vom Genèsergebiet mit Lausanne und Genf (43%). Neben diesen Grosstadtsgebieten nehmen sich die durchschnittlichen Bettenbesetzungen der Wintersportregionen, die zwischen 34 (Graubünden) und 14% (Wallis) schwanken, recht bescheiden aus.

Mit Ausnahme von Zürich sind die Logiernächtezahlen in allen Grosstädten zurückgegangen. Diese Einbuße war zur Hauptsache bedingt durch ein Abflauen der Inlandfrequenz in Basel und Bern ist auch der Besuch aus dem Ausland schwächer geworden. Infolgedessen sanken die Bettenbesetzungsquoten, die sich zwischen 81% (Zürich) und 57% (Lausanne) bewegen, in den meisten Städten unter die Februarziffern von 1946.



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Buffetdame
Buffetochter
Ausführende Offerten an Bahnhofbuffet Olten.

GESUCHT in Ersatzlab-Kurhaus auf 10. Mai (bis Okt./Nov.) deutsch und französisch sprechenden

Bademeister
mit tadelloser Umgangsformen. Interessante, nicht strenge Beschäftigung bei geregelter Arbeitszeit. Pünktlichkeit und größte Reinlichkeit Hauptbedingung. Dieser Posten eignet sich auch für älteren Mann (wird angelernt). Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen (fixer Lohn) unter Chiffre B. M. 2943 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

«Per sofort in Restaurationsbetrieb mit großer Küchenbrigade gesucht: Tüchtiger, entremets-kundiger

Pâtissier
Ferner:
Aides decuisine od. Commis
Offerten an Postfach 4892 Luzern.

Küchenchef
mit prima Referenzen. Offerten erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Huldi, Adelboden. Tel. 83223.

Economat Einrichtungen
System Ernst
In Spitälern, Anstalten, Hotels etc. bestens bewährt. Zusammenstellbare Vorratsbehälter zum Kippen, unbegrenzt haltbar, leicht zu reinigen.

Pâtissier
sucht Stelle für die Sommer-saison, wo er sich als Hotel-Pâtissier ausbilden könnte. Ausführende Offerten sind zu richten an Robert Maag, Schwannengasse 3, Horgen (Zürich).

Koch
Italiener, dreissigjährig, im Besitze des Passes für die Schweiz
sucht Stelle
in der Deutschschweiz oder Welschland. Offerten unter Chiffre A. M. 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Jeune homme, ayant suivi les cours de service et cuisine de l'Ecole hôtelière à Lausanne,
cherche place comme stagiaire ou commis de cuisine
Ecrire sous chiffre H 2924 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.
Insereien bringt Gewinn

Etagen-Gouvernante
als Ferienabblösung für 3 od. 4 Wochen. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Gesucht tüchtige
Lingère
gut besahlte Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft, Ferner:
Lingeriemädchen
Eintritt 15. Mai. Offerten an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht zu baldigem Eintritt in erstklassiges Hotel der Westschweiz ein junger
Schlosser-Inkallatateur
Jahresstelle mit Zustellmöglichkeiten. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre 23-42 an Journal de Montreux.

Chef de cuisine
(Restaurateur) Jahresengagement. Nur wirklich erstklassige Fachleute sollen sich melden unter Chiffre R Z 2948 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Stadthotel sucht in Jahresstelle
Anfangs-Zimmermädchen
Commis-Pâtissier
Offerten mit Zeugnisfotos und Photo sind zu richten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Per sofort in Bahnhof-Hotel gesucht
Restaurationstochter
barkundig, Französisch erforderlich, Englisch erwünscht. Offerten unter Chiffre B H 2922 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger
Alleinkoch
in Gasthof. Offerten an Postfach 426, Basel 1.

Zu verkaufen familienverhältnisse halber an der italienischen Riviera. Bestensunterhaltener
Schweizer-Pension
alleinstehend in großem Garten. Erstklassiges Inventar vollkommen vorhanden, 35 Betten. Anzahlung in Schweizer Franken. Offerten erbeten unter Chiffre S. P. 2946 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, zur Aushilfe bis 1. Juli ev. Dauerstelle, jüngerer
Ehepaar
in alkoholfreies Restaurant der Ostschweiz. Der Mann soll gut sein.
Koch
sein, zur Führung einer bürgerlichen Küche. Die Frau tüchtige
Serviertochter
oder könnte auch Buffet und Zimmerdienst übernehmen. Auskunft erteilt Telefon (054) 218126.



Starke Bierbecher
mit splittersicherem Trinkband.
Bierbecher konisch geeicht 3/10 - 65
Bierbecher konisch geeicht 2/10 - 55
Bierbecher fassform geeicht 3/10 - 65
Waadtländerbecher konisch glatt - 35
Weinbecher fassform glatt - 40
+ Wurst mit 10% Spezialrabatt
Hansfah
GLASHALLE RAPPERSWIL
TEL. (055) 2 18 55

On demande à Genève, pour entrée de suite
file de salle
experimentée remplaçant le Maître d'Hotel.
Portier de nuit
sachant l'anglais et le service téléphonique. Offres sous chiffre P. O. 2926 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Sekretärin
21 J. alt, Handelsdiplom. 1 Jahr Hotelpraxis, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in gutem Hotel der Westschweiz oder Tessin. Eintritt Mitte Mai oder 1. Juni. Offerten unter Chiffre R. N. 2938 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sanatorien und Kuranstalten

Mit 180000 Logiernächten war die Besetzung mit Schweizergästen gleich stark wie letztes Jahr, während für die Patienten aus dem Ausland 15000 Übernachtungen (14%) mehr gebucht wurden. Da mehr Betriebe und Betten erfasst worden sind, hielt sich die Besetzung mit durchschnittlich 83% auf gleicher Höhe wie im Februar 1946.

Aus dem Bundesgericht

Bedeutung des Jahrganges im Weinhandel

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

bl- In einem Prozess, zwischen einem aargauischen Weinhändler H. S. und einer neuburgischen Weinlieferantenfirma in Cortaillod, stellte das neuburgische Kantonsgericht fest, dass die neuburgische Firma dem Kläger S. gemäss Korrespondenz vom März/April 1944 10000 l weissen Neuenburger und 2000 l Walliser Fendant, Jahrgang 1943, verkauft, aber schuldhaft nicht geliefert hatte. Die von S. zufolge entgangenen Gewinnes eingereichte Schadenersatzklage im Betrage von Fr. 6000.— wurde von der kantonalen Instanz indessen nur im stark reduzierten Umfang von Fr. 500.—, wovon noch Fr. 275.— auf Anwaltskosten, Zeitverlust und Umtriebe entfallen, geschätzt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, der Schaden wegen der Nichtlieferung für den Neuenburger 1943 sei zufolge eines Dekkungskaufes bei einem andern Lieferanten vollständig kompensiert worden. Zu Beginn des Jahres 1945 habe der Kläger S. von der Firma Ch. 20000 l Neuenburger 1944 erworben. Allerdings sei möglich, dass dieser 1944er dem 1943er nicht voll ebenbürtig gewesen sei, und richtig sei auch, dass er seine Kunden erst einige Monate später habe bedienen können, als wenn ihm der Wein des Jahrganges 1943 rechtzeitig geliefert worden wäre. Trotzdem fehle aber jeder Schadensnachweis, und dies zweifellos deshalb, weil der Neuenburger 1944 mit dem gleichen Gewinn habe verkauft werden können, wie es mit dem 1943er der Fall gewesen wäre.

Für den nicht gelieferten Walliser Fendant 1943 habe der Kläger S. keinen Ersatzkauf vorgenommen. Zweifellos wäre es ihm aber möglich gewesen, sich auch hier mit 1944er einzudecken und damit einen Gewinnsausfall zu vermeiden oder ganz erheblich zu reduzieren.

Das Bundesgericht, bei welchem S. gegen dieses Urteil unter Aufrechterhaltung seines Schadenersatzanspruches Berufung eingelegt hatte, teilte die Auffassung der Vorinstanz in bezug auf die Abweisung der Klage, soweit sich diese auf die Nichtlieferung des Neuenburgers 1943 bezog.

Nicht zu folgen vermochte das Bundesgericht indessen der Auffassung der Vorinstanz in bezug auf die Pflicht des Klägers, auch für den nicht erhaltenen Fendant 1943 einen solchen des Jahres 1944 als Ersatz einzukaufen. Sich mit einem Ersatz zu begnügen kann man einem Kaufmann

jedenfalls nur dann zumuten, wenn die Ersatzware qualitativ einermassen derjenigen Ware entspricht, die sie zu ersetzen hat. Darüber hat sich die Vorinstanz nicht ausgesprochen. Die Akten deshalb an sie zurückzuweisen hätte indessen keinen Sinn, denn es ist notorisch, dass gerade der Fendant 1944 infolge seines Fäulnisgeschmacks weit hinter der Qualität des Fendant 1943 zurückstand, so dass seine Veräußerlichkeit schwer beeinträchtigt war. Unter diesen Umständen konnte aber dem Kläger ein Dekkungskauf überhaupt nicht zugemutet werden, so dass sein Anspruch auf Ersatz des Gewinns ausfällt, den er wegen der Nichtlieferung der 2000 l Fendant 1943 erlitten hat, grundsätzlich begründet ist.

Zur Feststellung dieses Schadens wurden die Akten an die Vorinstanz zurückgewiesen. Dem Bundesgericht fehlten die nötigen Unterlagen hiezu. Im kantonalen Verfahren hatte ein Experte den vermutlichen Nettogewinn zwar auf 20 Cts. pro Liter Fendant angegeben, die Richtigkeit dieses Ansatzes dann aber nachträglich selbst bezweifelt.

Im Sinne dieser Erwägungen wurde die Berufung teilweise gutgeheissen.

Das Bundesbahnergebnis 1946 im Zeichen der Hochkonjunktur

Im Zeichen der Hochkonjunktur der schweizerischen Volkswirtschaft haben die Bundesbahnen im Jahre 1946 eine erfreuliche Entwicklung genommen.

Im Personenverkehr ist das ausgezeichnete Ergebnis des Vorjahres nochmals leicht überboten worden. Es wurden insgesamt 206,45 Mill. Reisende befördert, was gegenüber dem vorjährigen Rekordverkehr einer weiteren Steigerung um 1,56 Mill. Reisende oder 0,8 Prozent entspricht. Im Vergleich zu der aussergewöhnlichen Verkehrszunahme der vergangenen Kriegszeit ist allerdings eine wesentliche Verlangsamung eingetreten. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beliefen sich auf 258,2 Mill. Fr.: sie sind damit um 3,99 Mill. Fr. oder 1,6 Prozent höher als 1945.

Besonders augenfällig ist der kräftige Wiederanstieg des Güterverkehrs. Im Gepäck-, Post- und Tierverskehr wurden gesamthaft 16,88 Mill. Tonnen Güter befördert, was gegenüber dem vorjährigen Transportvolumen einer Zunahme von 3,55 Mill. Tonnen oder 26,6 Prozent entspricht. Dieser Verkehrszuwachs ist besonders auf den stark gestiegenen Warenaustausch mit dem Auslande und den andauernd hohen Binnenverkehr zurückzuführen. Die Gütereinnahmen verzeichnen im Berichtsjahre eine Verbesserung um 66,88 Mill. Fr. oder 28,8 Prozent: sie erreichten 305,50 Mill. Fr.

Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf 586,5 Mill. Fr. (1945: 511,6 Mill. Fr.), ein von den Bundesbahnen noch nie erreichtes Resultat; auch die Betriebsausgaben erlangten mit 307,4 Mill. Fr. (1945: 365,2 Mill. Fr.) eine Rekordhöhe. Der Betriebsüberschuss beträgt 199,09 Mill. Fr. Gegenüber 1945 beträgt die Zunahme des Betriebsüberschusses 49,47 Mill. Fr. oder 33 Prozent. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres schließt mit einem Aktivsaldo

von 21,4 Mill. Fr. ab. Es handelt sich um den ersten Abschluss nach der Sanierung, die auf den 1. Januar 1946 rechtskräftig geworden ist. Nach dem Bundesgesetz ist aus dem Aktivsaldo zunächst ein Betrag von 8 Mill. Fr. in eine Reserve zur Deckung künftiger Fehlbeträge einzulegen; das Dotationskapital soll nach Antrag des Verwaltungsrates an den Bundesrat mit 3 Prozent verzinst werden, was weitere 12 Mill. Fr. beanspruchen wird. Über die Verwendung der verbleibenden 1,4 Mill. Franken hat die Bundesversammlung bei der Genehmigung der Jahresrechnung zu beschliessen. Sodann mussten 4,7 Mill. Fr. als Grund eines Bundesratsbeschlusses in den Ausgleichsfonds der Schweizerischen Eisenbahn- und Schiffahrtsunternehmen gelegt werden.

Der Verwaltungsrat stimmte den Projekten für die Schaffung von Räumlichkeiten für den Luftverkehr in den Aufnahmegebäuden der Bahnhöfe Genf-Cornavin und Basel SBB. zu und bewilligte die hierfür erforderlichen Kredite.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Biel und Umgebung

J-) Einem glücklichen Gedanken Folge gehend, hielt der Hotelier-Verein von Biel und Umgebung, nach einem herrlichen Blustummel, im Hotel Hirschen in Lyss am 23. April 1947 die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Unter der bewährten und umsichtigen Leitung des Präsidenten, Herrn Armin Flückiger, Hotel Seeland Biel, wurden die üblichen Traktanden in kurzer Zeit erledigt.

Die recht zahlreich anwesenden Vereinsmitglieder genehmigten den aufschlussreichen, umfassenden Jahresbericht des Präsidenten, der mit einem Ausblick auf die Weiterentwicklung des Vereins schloss.

Der vom Sekretär-Kassier W. Jaeger vorgebrachte detaillierte Rechnungsbericht über das abgelaufene Jahr 1946 und der darauf folgende Abschlussbericht über die Umlauf-Aktion wurden unter bester Verdankung entgegengenommen.

Die Mitgliederbeiträge für 1947 sollen in der bisherigen Höhe belassen werden. Das für das Jahr 1947 vorgesehene Budget wurde genehmigt.

In den Fachausschuss der Gewerbeschule Biel wurde als Vertreter des Hotelier-Vereins Herr Alb. Scheibli, Hotel de la gare, Biel, bezeichnet.

Für den zurücktretenden Präsidenten, Herrn Armin Flückiger, welcher sich leider trotz allen Bemühungen der Vorstandsmitglieder nicht dazu entschliessen konnte, an seinem Posten noch ein Jahr auszuharren, wurde in der darauffolgenden Wahl Herr R. Lendi, Hotel Elite, einstimmig gewählt.

Dem scheidenden Präsidenten wurde der aufrichtige Dank des Vereins ausgesprochen. Herr Flückiger hat es in den vergangenen Jahren ausgezeichnet verstanden, den richtigen Zusammenschluss in den Kreisen der Hotellerie herbeizuführen und die Vereinsmitglieder nicht nur geschäftlich und im Verein, sondern auch als gute Kollegen einander näher zu bringen. Alle sind ihm

für seine aufopfernde Tätigkeit und seine verständnisvolle Führung im Interesse des Vereins und des Berufsstandes sehr dankbar und werden seine weitere Mitarbeit im Vereinsvorstand auch in Zukunft zu schätzen wissen.

Nach den statutarischen Traktanden wurden noch verschiedene Fragen besprochen, die den Verein und die Hotellerie betreffen.

Nach der Versammlung fanden sich sämtliche Mitglieder noch zu einem fröhlichen Kegelschub und nachher zu einem vorzüglichen Abendessen im Hotel zum weissen Kreuz, bei Freund Kohler, zusammen.

Der Hotelier-Verein Luzern

hielt am 21. April im Hotel Palace in Luzern, unter Vorsitz seines Vizepräsidenten, Herrn Rings, Hotel du Parc, die ordentliche Generalversammlung ab. Es wurden die laufenden Geschäfte behandelt, Rechnungen und Jahresbericht genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Wahl des Präsidenten zufolge der Demission von Herrn Wiedeman, dessen verdienstvolle und langjährige Vereinsleitung angelegentlich verdankt wurde. Nachdem Herr Rings das Präsidium nicht zu übernehmen wünschte, fiel die Wahl auf Herrn Arno Krebs, Hotel Central. Als Delegierte beim SHV. wurden bestimmt die HH. Dr. Schnyder, Hotel Schweizerhof, und Bühlmann, Hotel Mostrose.

Es folgte anschliessend ein Referat von Verkehrsdirektor Dr. Schütz, Luzern, über die Aussichten der neuen Saison und allgemeine luzernische Fremdenverkehrsfragen. Erwähnt wurden dabei auch die verschiedenen wichtigen Veranstaltungen, welche in Luzern diesen Sommer zur Durchführung gelangen wie Internationale Musikfestwochen, Internationaler Eisenbahn-Kongress, Concours Hippique und Pferderennen etc., die sämtlich eine starke Anziehungskraft auf die internationale und einheimische Gästewelt ausüben. — Das interessante Referat rief eine lebhaften Diskussion, an welcher sich zahlreiche Mitglieder beteiligten. Es fielen nützliche Anregungen und aufschlussreiche Mitteilungen. Nach mehrstündiger Dauer konnte der Vorsitzende die Versammlung unter Verdankung an alle Teilnehmer schliessen. h.

Hotelierverein Nidwalden

Am letzten Donnerstag fand in Beckenried die ordentliche Generalversammlung der Sektion Nidwalden des Schweiz. Hoteliervereins statt.

Neben den statutarischen Traktanden standen zur Diskussion die Mobiliarversicherung und die Fliegerei. Einstimmig wurde beschlossen bei der zuständigen Behörde dahingehend vorstellig zu werden, es solle das Mobiliar, wie es bis anhin von allen Privatversicherungen gehandhabt wurde, auch von der Kant. Brandversicherungsanstalt in Pauschalbeträgen eingeschätzt werden. Jahrzehntelange Erfahrungen auf diesem Gebiet haben bewiesen, dass der bisherige Einschätzungs- und Abschätzungsmodus der Privatversicherungsgesellschaften sich sehr gut bewährt hat.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Sonderjahrgänge für die Réceptions-, Dolmetscher-, Dolmetscher-, Unterrichts-, Reise- und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Ankauf und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 88.

Cuisinière

demandée pour petite pension anglaise. Occasion d'apprendre l'anglais. Très haut gages, six, et Mrs. C. B. W. Allistone, Chalon Bon Accueil, Château d'Oex.

Apprenti cuisinier

Jeune pâtissier comme
Volontaire de cuisine

Adressez offres: Paul Bricod, chef de cuisine, Hotel Marie-Louise, Villars sur Ollon.

Barmaid

selbständig, gewandt, gute Verkäuferin, angenehme Erscheinung, idealische Umgangsformen, MÖ. in beiden Sprachen, deutsch, französisch, englisch, deutsch, sehr verantwortungsvolle Jahres- oder Saisonstelle; am liebsten in Hotel-Bar, Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre OFA 8131 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Buffetdame

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige
Buffetlehrtochter
Zimmermädchen

Offerten mit Lohnanspruch an Fam. Joh. Achermann, Hotel Du Lac-Hirschen, Brunnen.

Direktion oder Bureau

Hotelfachmann, tüchtig, gesetzten Alters, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit In- und Auslandspraxis, prima Zeugnisse und Referenzen, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Jahres- oder Zweitsaisonstelle (evtl. mit geschäftstüchtiger Frau) für
Offerten unter Chiffre D R 2975 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GUTEM WEIN gutes Glas!

Um ein Getränk mit Wonne zu kosten, wird der Kenner nur ein Glas benutzen, das angenehm in der Form und in der Berührung ist. Die Gläser DUR-O-BOR werden hauptsächlich wegen ihrer schönen Form und ihrer Leichtigkeit, sowie wegen ihres schartensicheren, glatten und verstärkten Randes, der die Lippen schonst, sehr geschätzt. Servieren Sie daher alle Getränke in einem Glas Marke

DUR-O-BOR
Gesetzl. geschützte Marke.
Erhältlich in allen guten Geschäften.

Beerex Elektro Grill

am besten aber nicht

BEEREX-GRILL ZÜRICH
LÖWENSTRASSE 34
TEL. (051) 23 33 49

Gesucht per Mitte Mai treue und flinke
TOCHTER
für Hausarbeiten und Mithilfe im Tea room. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. Kyburz, Konditorei, Wengen, S. O.

Junger Mann
18 Jährig, mit Handelsdiplom, sucht Stelle, wo er sich in allen Zweigen des Hotelgeschäftes einarbeiten könnte. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre H P 2835 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Luzern in kleineren, alkoholfreies Stadthotel selbständige
KÖCHIN
Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre U 38133 lz an Publicitas Luzern.

Weinhandlung
Donni & Cie
Luzern
Hirschmattstr. 42
Tel. 2-0822

Spezialhaus für Hotellieferung
Verlangen Sie Spezialofferte!

Tüchtiges Ehepaar (Hotelbetrieber) sucht gemeinschaftshalber ab Herbst 1947
Pension
oder mittleren
Hotelbetrieb
zu mieten, evtl. zu kaufen. Tessin oder sonst klimatisch gesunde Gegend bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre S M 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison:
Restaurationskocher
gewandt, 2-3 Sprachen
Zimmermädchen
servicegewandt
Köchin
neben Patron, oder
junger Koch
der Lehre entlassen
Handwäscherin
oder
Hausbursche
evtl. Anfänger. Guter Verdienst, gute Verpflegung, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos an Hotel Hirschen, Obstdalen a. Walensee.

SEAGERS

GIN

Depositaire: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telephone 23 25 00

On demande
bonne sommelière
parlant français et allemand.
Entrée de suite. Offres avec copies de certificats, à l'Hotel Tour d'Al, Leyrain.

Cuisinier
français, 32 ans, cherche place comme chef de partie, pour saison d'été. Excellentes références. Libre entre le 18 et la fin mai. P. Bechet, 8, Rue Ross, Genève.

Jeune Italien
sachant français et allemand, travailleur et honnête, ayant bonne instruction, cherche emploi dans hôtel. Ecrire à M. Bugada Franco, Vicolo Castiglia 3, Milan.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Das Traktandum Flugplatz Buochs und Emmen nahm längere Zeit in Anspruch. Die Nidwaldner Hotellerie wird durch die Militärfliegerei in Buochs stark geschädigt. Wir haben in der Zentralschweiz und dann hauptsächlich auch in den Nidwaldner Kurorten, Feriengäste, die Ruhe und Erholung suchen. Der Vorstand wurde beauftragt, bei den zuständigen Militärbehörden zu intervenieren, damit der Fliegerbetrieb während den Saisonmonaten eingestellt oder mindestens auf ein Minimum reduziert werde.

Auch das Flugplatzprojekt Emmen kam zur Sprache. Einheitslich wurde die Auffassung vertreten, es sei auf die Ausführung dieses Projektes zu verzichten, da es verkehrstechnisch unbedeutend ist und auch unter günstigen Verhältnissen der Hotellerie kaum Nutzen bringen dürfte. Der Hotelierverein Nidwalden tritt für einen gut ausgebauten, erstklassigen nationalen Flugplatz in Klotten ein und wünscht von Luzern nach Zürich eine gute Autostrasse. Ein Ausbau dieser Zufahrtsstrasse ist viel wichtiger, als die Erstellung oder Erweiterung des Flugplatzes in Emmen für Zivilluftzeuge. Die Frequenzen der mit Privatflugzeugen ankommenden Gäste sind so gering, dass es nicht zu verantworten wäre, grosse Kosten für diese Landungsmöglichkeit aufzuwenden. Der Flugverkehr kommt nur für grosse Strecken in Frage. Die Zurücklegung der kurzen Distanz von Zürich nach Luzern kann mit Autobussen oder Privatautos für den Reisenden viel angenehmer gestaltet werden. In Emmen wird ja schliesslich niemand in die Ferien. Auch dort sind die Leute gezwungen, mit einem Wagen nach dem Bestimmungsort, sei es nun Luzern oder ein anderer Kurort in der Zentralschweiz, zu fahren.

Herr Mengelt, Direktor des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, orientierte in einem einschlägigen Referat über die bisherige Tätigkeit des von ihm geleiteten Verbandes. Man gewann allgemein den Eindruck, mit der Gründung des Verkehrsverbandes Zentralschweiz in seiner heutigen Form etwas Richtiges getan zu haben, ist doch damit die Lücke, das Fehlen eines Regionalverbandes für die Zentralschweiz, geschlossen worden. Die bisherige Arbeit dieses Verbandes fängt bereits an, Früchte zu tragen.

Die ordentliche Generalversammlung statt. Die statutarischen Geschäfte wurden in rascher Folge erledigt. Der von Bern verordnete Sekretär Budiger und Kassier Ufer stellten ihre Mandate zur Verfügung. Die Versammlung wählte als neue Mitarbeiter die Herren Dr. R. von Stürler als Sekretär und Vize-Direktor F. Martin als Kassier. Die übrigen Mitglieder der Verwaltung und des Arbeitsausschusses, mit Herrn Direktor H. Schmid als Präsident, wurden bestätigt.

Die geplante Ausstellung soll den Behörden und den breiten Bevölkerungsschichten die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der Hotellerie, des Restaurations- und Wirtschaftsgewerbes vor Augen führen, der Belehrung dienen und zu neuer Tätigkeit anspornen. Zur Durchführung einer Veranstaltung mit so weit gesteckten Zielen bedarf es einer grossen Vorarbeit. Immer wieder stellen sich für solche Anlässe die gleichen Schwierigkeiten in Bezug auf die Platzfrage. Es war daher gegeben, ein orientierendes Referat von Herrn Stadtbaumeister Hiller über die geplante Berner Ausstellungshallen entgegenzunehmen.

Personaleubek

Goldene Hochzeit

Am 26. April dieses Jahres feierte unser Mitglied, Herr Simon Küchler, Hotel Beau-Rivage und Löwen in Weggis, mit seiner Gattin Bertha geb. Aehermann, das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Von den fünf Kindern, die an der glücklichen Familienfeier anwesend waren, sind heute noch drei in der Hotellerie tätig und hängen so begeistert an ihrem Berufe wie die Eltern: der Sohn, Herr Paul Küchler, Teilhaber des Hotels National in Bern, die beiden Töchter Frau Marie-Louise Gass-Küchler, Hotel Stadthof, Basel, und Frau Martha Greter-Küchler, Bad-Hotel Terme in Acquarossa.

Herr Küchler und seine Frau haben das Hotel Beau-Rivage im Jahre 1920 übernommen und mussten gleich zu Anfang, vor allem infolge der europäischen Währungswirren, harte Jahre überstehen. Sie wurden gegen Ende der zwanziger Jahre bis 1931 von erfreulichen Zeiten abgelöst, die bald wieder den schweren Sorgenjahren, die die grosse weltwirtschaftliche Depression der dreissiger Jahre und der zweite grosse Weltkrieg uns allen brachte, Platz machen mussten. Was haben die Jubilare in all den Jahrzehnten gemeinsamer, tapferer Arbeit an Mut, Geduld, an Lebenswürdigkeit und Güte aufbringen müssen, um heute ihr Lebenswerk von Erfolg gekrönt zu sehen und heiter in die Zukunft blicken zu können! Und wieviele im Beau-Rivage betreute Gäste werden sich allezeit dankbar und freudig an dieses Haus und seine Direktion erinnern!

Herr und Frau Küchler haben ein schönes Lebenswerk vollbracht, und wir wünschen ihnen nicht nur alles Glück zu ihrem frohen Feste, sondern noch viele Jahre des sichtbaren Erfolges und einen heiteren und friedevollen Lebensabend. S.

Neue Hoteldirektion auf Pilatus-Kulm

Der Verwaltungsrat der Pilatusbahn-Gesellschaft hat zum neuen Direktor des Hotels Pilatus-Kulm und des Berghauses Bellevue auf Pilatus-Kulm Herrn Franz Grassler aus Basel gewählt.

Herr Grassler war lange Zeit im Parkhotel Vitznau und im Hotel Rigi-First tätig. Als tüchtiger Hoteldirektor hat er sich im Hotel „Neues Schloss“ in Zürich und als interimistischer Direktor des Palace-Hotel und Kurhaus in Davos ausgewiesen. Herr Grassler erfreut sich bei seinen Fachkollegen grosser Wertschätzung.

Herr Grassler trat am kommenden 1. Mai 1947 mit seiner Gattin das Hotel Pilatus-Kulm eröffnet. Wir wünschen ihm in seinem neuen Tätigkeitsgebiet vollen Erfolg.

Totentafel

Hotelier Albert Müller †

Im Kantonsspital zu Atdorf verstarb am 24. April 1947, im Alter von 73 Jahren, Herr Albert Müller, Hotelier in Andermatt.

Als Sohn von Gerichtspräsident Alois Müller-Lombardi wuchs er in Hospenthal auf, besuchte das Gymnasium in Sarnen und erwarb sich an der ETH den Titel eines Dipl. Forst-Ingenieurs. Nachdem er sich noch Fremdsprachen angeeignet hatte, übernahm er, zusammen mit seinem Bruder Gustave, die Hotels Bellevue und Alpenhof in Andermatt.

Mit Albert Müller geht ein Hotelier von Format und ein Pionier des Fremdenverkehrs im Ursertal von uns. Aber nicht nur als Berufsmann, sondern auch als Bürger stellte der Verstorbene seine Kraft der Allgemeinheit zur Verfügung. Seine Mitbürger beriefen den initiativen Mann zum Gemeindepräsidenten von Andermatt, zum Gerichtspräsidenten von Ursern und das Urmervolk wählte ihn während Jahren zum Landrate. Auch in wirtschaftlichen Unternehmungen, die mit dem Fremdenverkehr verknüpft sind, wusste man seine Tatkraft und sein Wissen zu schätzen, weshalb er Verwaltungsratspräsident des Elektrizitätswerks Ursern, der Schöllenenbahn und Verwaltungsratsmitglied der Furka-Oberalpbahn wurde.

Wir kondolieren der Familie des Verstorbenen und der Andermatt Hotellerie zu diesem schweren Verlust aufs herzlichste. Der Verstorbene war stets ein treues und hervorragendes Mitglied des SHV, gewesen. Er gehörte zur alten Gilde der prominenten Hoteliers der Zentralschweiz, ist aber nicht in der Vergangenheit stecken geblieben, sondern ist stets mit fortschrittlichem, jugendlichem Geiste an die Probleme der sich wandelnden Zeit herantretend, und mit grossem Mut und unbeugsamem Optimismus verstand er es, die schwere Kriegszeit der Hotellerie zu überwinden.

Wir zweifeln nicht daran, dass sein Sohn, Herr Eric Müller, in die Fussstapfen seines Vaters treten und im Sinne bester Familientradition als Hotelier weiter wirken wird. (Red.)

Die Gemüse der Woche

Knollensellerie, Zwiebeln, Karotten, Rübli, Saucen-Zwiebeln, Spargeln. Jede Woche einmal Sauerkraut. Als Salat Treib-Kopfsalat.

Vermischtes

Wiedereröffnung der Nachtpostlinie

—spd— In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai wird ein Teil der europäischen Nachtpoststrecken, wie sie schon letztes Jahr betrieben wurden, dann aber aus technischen Gründen anfangs Oktober eingestellt werden mussten, wieder eröffnet. Die Swissair befliegt mit einer Frachtmaschine die Strecke Basel-Amsterdam-Basel. Gestartet wird in Basel um 00.05 Uhr, Amsterdam an 02.20 Uhr, Amsterdam ab 03.20 Uhr, Basel an 05.40 Uhr. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag und vom Sonntag auf den Montag wird die Strecke nicht befliegen. In Amsterdam bestehen Anschlüsse von und nach London und Kopenhagen. Die KLM betreibt die Strecke London-Amsterdam-London mit Ankunft in Amsterdam um 01.55 Uhr und Abflug in London um 06.00 Uhr (Lokalzeit). Die Strecke Amsterdam-Kopenhagen und vice versa wird von der holländischen (KLM) und der dänischen (DDL) Luftverkehrsgesellschaft gemeinsam befliegen. Ankunft in Amsterdam um 01.10 Uhr, Abflug in Kopenhagen um 06.30 Uhr. Ab Kopenhagen bestehen Anschlüsse mit den Frühflugzeugen nach Oslo und Stockholm.

Ein neuer Verband

In Lausanne hat sich auf nationaler Grundlage ein Verband schweizerischer Skilift-, Funi- und Sesselbahngesellschaften gebildet zur Wahrnehmung der Interessen seiner Mitglieder, durch gemeinsame Vertretung gegenüber den Behörden, Studium aller einschlägigen technischen und finanziellen Fragen, Vereinheitlichung der Markierungen der Abfahrtswege, Aufstellung von Richtlinien für die Anschaffung der in den Anlagen benötigten Ersatzteile, Angleichung der Fahrpreise u. a. Dem Verband sind bisher aus allen Teilen des Landes 26 Mitglieder beigetreten, die 24 Skilifts, fünf Funis, vier Sesselbahnen und fünf kombinierte Ski- und Sesselliftanlagen betreiben, im Gesamterstellungswert von über zehn Millionen Franken.

Saisoneröffnungen

Interlaken: Hotel du Nord, 3. Mai.
Hotel Oberland-Oberländerhof, 3. Mai.
Hotel Victoria-Jungfrau, 2. Mai.

Redaktion — Rédaction:
A. Pfister — P. Nantermod
Insertenteil: E. Kuhn

Veranstaltungen

Die Schweiz ladet ein

Es besteht die Absicht, in Bern eine Schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung zur Durchführung zu bringen. Die interessierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Berliner Hotelier-Verein, Witzeverein der Stadt Bern, Union Helvetia, Schweizerischer Kochverband und Cercle des Chefs de Cuisine) haben schon vor 3 Jahren durch Gründung einer Genossenschaft die erforderliche Organisation geschaffen.

Unter dem Vorsitz von Herrn Direktor H. Schmid fand am 14. April 1947 in Bern

Bureaufräulein

auch Anfängerin für sofort oder nach Uebereinkunft in mittleres Hotel in Montreux gesucht.

Etwas englisch und französisch erwünscht. Offerten unter Chiffre D.F. 2982 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

aktiv zu beteiligen

Schweizer mit Lebenserfahrung, aus England zurückkommend, sucht sich in Hotel, Restaurant oder Tea room, evtl. mit Einlage, Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiffre R 39114 an Publicitas Luzern.

Hotel Farsen in Klosters sucht für gute Sommersaison (Anfang Juni-Mitte September), evtl. in Jahresstelle

Chef de service
Saaltochter
Bar- und Hallentochter
Etagenportier
Zimmermädchen
Pâtissier oder Pâtissier-Aide de cuisine
Entremetier
Kaffeeköchin
Lingère

Offerten sind zu richten an: J. Graessly, Grand Hotel Continental, Montreux (gleiches Haus).

Gesucht
I. Saaltochter
restaurationkundig
Saaltochter
Eintritt baldmöglichst. Offerten an Hotel Sonloup Les Avants sur Montreux.

Gesucht per sofort in Badhotel im Aargau
Alleinzimmermädchen
Geht. Offerten unter Chiffre A Z 2978 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in bedeutender grosser Ortschaft im Berner Oberland infolge Todesfall ein

Hotel-Restaurant und Pension

samt reichhaltigem Inventar und Weinhandlung. Umsatz zirka 170-180000.—. Anzahlung: Fr. 50000.—. Ohne Bürgen. Allen Näheren gegen Rückporto durch Otto Haas, Wanwil b. Herzogenbuchsee, Tel. 68221.

TRIO BAR

év. 4 musiciens. Nombres d'excellentes références dans l'hôtellerie. Libre de suite. Faire offres sous chiffre P O 9179 à Publicitas Lausanne.

S.O.S.

Mr. G. H. Sessions, Teacher of English, calls former pupils attention to his friendship and lessons at 4 Ann St., WORTHING, Sussex (England).

Gesucht für die Sommersaison in Grosshotel nach St. Moritz

Warenkontrollleur-Personalchef
evtl. Jahresstelle
Hilfskontrollleur
Bonkontrollleur
Aide réception
evtl. Volontär
Sekretärin
sprachkundige Steno.
Wäschereigouvernante
Stopferrinnen
evtl. Jahresstelle
Bügerinnen
2 tüchtige Zimmermädchen
Commis restaurant
Chasseurs

Offerten unter Chiffre S M 2976 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bleibende Werte

sind schwerver Silber Metallwaren. — Als altbekanntes Vertrauenshaus, beraten wir Sie gerne kostenlos.



Mahler

Seit 1808

Gesucht ab zirka 10./18. Mai

Saallehrtochter

wenn möglich französisch sprechend, Saisondauer 4Monate. Geht. Offerten an Kuranstalt Mammern.

LES GRANDES MARQUES MONDIALES

COGNAC ROUYER
BARACK DE KECKEMET
PORTO "DANDY" MACKENZIE
SHERRY "DANDY" MACKENZIE
CHAMPAGNE MERCIER
CALVADOS BUSNEL
BORDEAUX DELOR

Agence générale pour la Suisse: O. E. Tritten, Genève

Als Stütze des Patrons tüchtige Kraft

in Passantenhotel gesucht
Bewerber(innen) beliebigen Offerten einzureichen unter Chiffre O 9378 Ch an Publicitas Chur.

Koch als Grillchef Chasseur od. Portier

für Ferienablösung. Eintritt sofort. Hotel Hecht, St. Gallen, Tel. 26902.

Gesucht nach Graubünden in gutes Hotel mit Passantenverkehr, 100 Betten, einen tüchtigen
Küchenchef
sowie
Pâtissier
Eintritt Mitte Mai. Gutbezahlte Stellen. Offerten an G. Nigg, Posthof, Valbella

GESUCHT
sprachkundiger
Sekretär oder Sekretärin
Eintritt nach Uebereinkunft. Sich zu melden bei Hotel Hoyer, Basel.

Gesucht nach Graubünden in gutes Hotel mit Passantenverkehr, 100 Betten, tüchtige
Saal- und Restaurationstochter
Eintritt Mitte Mai. Offerten an G. Nigg, Posthof, Valbella.

8076 Fortier, femme de chambre, 2 commis de cuisine, plusieurs chefs de rang et commis, grand hôtel, Alpes vaudoises.
 8082 Apprentie fille de salle, hôtel moyen, Neuchâtel.
 8083 Fortier, hôtel moyen, Lausanne.
 8084 Jeune portier, fille de lingère débutante, de suite, grand hôtel, Lausanne.
 8089 Garçon de cuisine, petit hôtel, lac Léman.
 8089 Tournaise aide de buffet, commis de cuisine, grand restaurant, Genève.
 8092 Chef de rang, apprentie fille de salle, fille de salle, hôtel moyen, lac Léman.
 8095 Chef de partie, clinique, Alpes vaudoises.
 8096 Sommelière, femme de chambre débutante, petit hôtel, canton de Vaud.
 8098 Jeune portier, un ou une secrétaire, commis de cuisine, Grand hôtel, Lausanne.
 8104 Fille de salle, hôtel moyen, Genève.
 8105 Sommelière, commis de restaurant, fille cuis., aide de cuisine, apprentie fille de salle, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
 8111 Fortier, femme de chambre, fille d'office, fille de cuisine, chef de cuisine, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
 8116 Fille de salle, commis de cuisine, garçon de cuisine, secrétaire, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
 8121 3 filles de salle, 3 femmes de chambre, 3 portiers, plusieurs garçons ou filles d'office et de cuisine, grand hôtel, Jura.
 8126 Fortier, hôtel moyen, Lausanne.

8127 Fille de cuisine, cuisinière, cuisinier (rempl.), petit hôtel, Alpes frit.
 8130 Chef de cuisine, grand hôtel, Grisons.
 8131 Garçon de maison, chasseur, fille d'étage, plusieurs garçons ou filles de cuisine et d'office, entées de suite ou à convoyer, clinique Vaud.
 8138 Carçon d'office, fille de salle, aide-caviste, hôtel de passage, Lausanne.
 8139 Fille de salle, apprentie fille de salle, grand hôtel, Montreux.
 8141 Fille de cuisine, de suite, petit hôtel, Alpes frit.
 8142 2 gouvernantes d'économat, 2 aides lingères, garçon de cuisine, de suite, Grand hôtel, Montreux.
 8146 Lingère expérimentée, 1ère fille de salle, tournante étage et salle, hôtel moyen, Lausanne.
 8149 Chef de service, connaissant la restauration, grand restaurant, Lausanne.
 8150 Maître-courantier, grand hôtel, Genève.
 8151 Cuisinière, saison 15 juin et 15 sept., petit hôtel, Alpes vaudoises.
 8152 Gouvernante-générale, fille de salle, femme de chambre tournante (étage et salle).
 8153 2 chausseurs, 2 commis de restaurant, hôtel moyen, Genève.
 8154 Garçon d'office, deuxième lingère, chasseur, grand hôtel, Lausanne.
 8160 Litter-chasseur, commis de cuisine, hôtel 90 lits, lac Léman.
 8162 Portier, femme de chambre, commis de cuisine, petit hôtel, Alpes vaudoises.

8166 Aide de cuisine, secrétaire, évent. Demoiselle, hôtel moyen, Neuchâtel.
 8168 Secrétaire-chef de réception, secrétaire, grand hôtel, Jura vaudois.
 9170 Fille de salle ou commis de rang, grand hôtel, Lausanne.
 9172 Femme de chambre, clinique, Lausanne.
 9173 Fille de salle, sommelière, hôtel-restaurant de passage, Lausanne.
 9175 Chef de partie, commis de cuisine, garçon d'office, garçon de cuisine, hôtel de passage, Lausanne.
 9178 Carçon d'office, portier, hôtel moyen, Lausanne.
 9179 Chef de rang, commis de salle, grand hôtel, Montreux.
 9180 Sommelière, commis de cuisine, grand restaurant, Lausanne.
 9182 2 commis ou demi-chefs, 2 filles de salle, chasseur, portier, chef de partie, clinique, canton de Vaud.
 9188 2 commis de cuisine, 2 filles de salle (15 mai), garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Genève.
 9191 Tournaise salle-étage (deb.), fille d'office, petit hôtel, Lausanne.
 9194 Femme de chambre, garçon d'office, hôtel moyen, lac Léman.
 9196 2 portiers, volontaire de bureau, établissement balnéaire, entrée début mai, Vaud.
 9198 Femme de chambre, petit hôtel, lac Léman.
 9199 Chef de partie (chef grill), commis de cuisine, grand hôtel, de suite, Lausanne.
 8201 Secrétaire volontaire, petit hôtel, Lausanne.

Fachkundiges
Hotelpersonal
 wird rasch und gut platziert durch den
FACHARBEITSNACHWEIS
 des
SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS
 Gartenstrasse 112, Basel.

Gesucht
 tüchtigen, soliden
Alleinküchenchef
 in Jahresstelle. Eintritt 15. Mai. Offerten an Hotel Central, Luzern.

Gesucht
Locandatochter
Saaltöchter
 in gutgehendes mittleres Hotel in Ascona, Eintritt Mitte Mai. Offerten mit Bild unter Chiffre H. A. 2987 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Europe, Lugano, sucht für Mitte Mai, Saisondauer bis November,
Pâtissier oder
Kochpâtissier
Etagenportier

Hotel Klausenpasshöhe
 sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Mitte Oktober) tüchtige, zuverlässige
BUFFETDAME
 sowie einen tüchtigen
ALLEINPORTIER
 mit einiger Kenntnis von Automotoren. Geht. Offerten mit Referenzen und Zeugniskopien an Familie Schilling, Hotel Klausenpasshöhe, zurzeit Aidorf, Uri.

Gesucht
Bureaufräulein
 in mittleres Hotel in Ascona, Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. A. 2986 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 zu sofortigem Eintritt
Chef d'étage
Commis de rang
Saaltöchter
Zimmermädchen
Chasseur
 Saisondauer bis Oktober. Offerten an Salinhotel, Rheinfelden.

Gesucht wird in erstklassiges Stadthotel tüchtiger
Argentier
 Gutbesahlte Dauerstelle, Arbeits- und Freizeit gesetzlich geregelt. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre A. B. 2918 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mittelgr. erstkl. eingerichtetes Hotel im Berner Oberland, sucht zuverlässigen, betausungswissen- schen, extremstkräftigen
Küchenchef-Alleinkoch
 Die Küche ist elektrisch und mit Hilfsmaschinen eingerichtet. Ferner eine jüngere
Köchin
 neben Chef (beste Ausbildungsgelegenheit). Ein
Oberkellner, 2 flinke Kellner, evtl. Obersaaltöchter u. Saaltöchter
 Eine
Serviertochter-Barmaid, 1 Portier-Conducteur (allein)
 Bei Zufriedenheit auch Winterstellen. (Im Speisensaal keine Table d'hôte, alles Service à part). Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. S. 2997 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassiges Hotel des Engadins, Saisondauer 3 Monate,
Chef de rang
Commis de rang
Kellner-Volontaire
 Offerten unter Chiffre E. K. 2993 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tennisbau Bern
 Frank-Buchser-Strasse 17 übernimmt
Instandstellungen
Renovationen
Neuanlagen
Materiallieferungen
 Verlangen Sie Offerten. Referenzen.
Barmaid
 Demoiselle, 25 ans, parlant français et allemand, bonnes notions d'anglais, ancienne élève du cours service de l'école de la S.S.H. Lausanne et de l'école de bar Schraemli à Zurich, cherche place dans bar de 1er ordre. Offres sous chiffre K 9098 L à Publicitas, Lausanne.
Gesucht
Hilfsporier
Anfangs-Zimmermädchen
 Offerten an Hotel Bristol, Bern.
 Schweizer, mit langjähriger Auslandspraxis, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Engagement für Sommersaison als
Oberkellner-Restaurateur
 Offerten unter Chiffre F. U. 2989 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
 Fräulein sucht
Leitung
 oder
Pacht
 von Tea-room, Kaffeebude oder Bar. Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre L. P. 2971 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
 Jeune
Secrétaire
 fille d'hôtelier, avec diplôme commercial et un mois de pratique, cherche place dans bureau d'hôtel en Suisse romande. Faire offres sous chiffre F. R. 2974 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.
 Im Hotelfach bewandertes Fräulein, sprachkundig, flott präsentierend, sucht
Vertrauensposten als Stütze d. Patrons
 ausüßförmig bevorzugt. Geht. Offerten unter Chiffre M. R. 2970 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht junge Tochter als
Anfangsgouvernante
Buffetlehrtöchter
Buffetöchter
Schenkburtsche
Konditor-Pâtissier
Anfangsserviertöchter
 in erstkl. Haus der Ostschweiz. Geht. Offerten unter Chiffre O. S. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
 Gesunder kräftiger Jüngling, 16 J. alt, mit 2 Jahren Sekundarschulbildung und 1 Jahr Welschlandaufenthalt sucht

Suche Stelle als
Empfangschef, Sekretär, Journalführer
 oder ähnlich. Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch fließend in Wort und Schrift. Prima internationale Referenzen. 38 Jahre. Holländer, zurzeit in der Schweiz in Stellung. Frei ab Mitte oder Ende Mai. Offerten unter Chiffre B. H. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Küchenchef
 30 Jahre alt, guter Restaurateur, mit Auslandspraxis, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre OFA 9132 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.
 Jeune femme française désire travailler en suisse. Connait
l'hôtellerie
 et
secrétariat
 Parle anglais. Libre de suite. Offres sous chiffres à Mme Mancourant, 79, Boulevard Voltaire, Paris XI.
 Tüchtige
Zimmermädchen
Obersaaltöchter
 Restaurationsöchter suchen Engagement in nur gutes Haus. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 9135 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.
 Tüchtige
Restaurant-föchter
 (Festmehrin), gut präsentierend, sprachenkundig, sucht bessere Sommersaison in nur gutem Betrieb, in erstklassigem Hotel oder Restaurant, wenn möglich mit Kollegin in die gleiche Stelle. Offerten an Fr. Melita Masetto, Viale Cassarate 5, Lugano.
 Gebild. flottes
Fräulein
 aus rechten Verhältnissen mit langjähriger, leitender Praxis im Hotel- und Wirtschaf, wasacht mit reizendem Hotelier oder Restaurateur bekannt zu werden, zwecks späterer
Heirat
 Nur ernstgem. Offerten von Herren nicht unter 48 Jahren sind erbeten an Chiffre K. B. 2981 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Pianiste
 (Orchestra ou seul) libre pour saison d'été. Offres à Fleischmann, Théâtre-Municipal, Lausanne.
Gesucht auf den 20. Mai eine selbständige
Köchin oder junger Koch
 Gutbesahlte Stelle. Bes. A. Omlin, Hotel Rosali, Sachseln (Obwalden).
Sommelière
 cherche place dans Hotel ou Restaurant. Geht. Offertes sous chiffre Z. 32514 X à Publicitas Genève.
Offerten
 von Vermittlungsbureau
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Grand café-restaurant à Genève cherche jeune
commis cuisinier
 sortant d'apprentissage ou volontaire rétribué, place stable. Faire offres avec prétentions sous chiffre T. 20136 X Publicitas Genève.
 Kleines, erstklassiges
Konzert- und Tanzorchester
 mit Sänger, ab 1. Juli frei. Kapellmeister, Zürich 6, Universitätsstr. 47, Telefon 286398.
Gesucht wird in erstklassiges, grosses Stadthotel in Jahresstelle
 tüchtiger
Bankkontrollleur
 Bewerber, welche schon ähnlichen Posten inne hatten, erhalten den Vorzug. — Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bellevue Palace, Bern.
 In Jahresstelle gesucht: tüchtiger jüngerer
Koch (etwas pâtisserieskundig) flinke
Serviertöchter
Zimmermädchen (franz. sprechend)
Saallehrtöchter
Kochlehrtöchter
Hausbursche-Hilfsportier
 Hotel Baslerhof, Basel

Gesucht wird in grosses, erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle
Zimmermädchen
Portier
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre S T 2939 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 nach Engelberg, Sommersaison Juni bis September.
Küchenchef
 bestausgewiesener Fachmann
Saucier, Pâtissier
Commis de cuisine
Casserolier, Küchenburschen
Küchenmädchen, Portiers
Zimmermädchen
Hausmädchen, Garderobier
Chasseur
Concierge
 Englisch Bedingung
Conducteur
 Englisch Bedingung
Chef de rang
Commis de rang
Chef d'étage
Economatgouvernante
Officegouvernante
Saaltöchter, Saallehrtöchter
Barmaid
 Englisch Bedingung
Sekretärin
Bureaufräulein
 Grand Hotel & Kurhaus und Hotel Titlis, Engelberg. Offerten sind zu richten an F. Cattani, Hotel Titlis Engelberg.

Gesucht
 in Jahresstellen
Hotelsekretärin
Lingerie-Etagengouvernante
Lingère-Stopferin
Aide de cuisine
Etagenportier
 Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Gesucht
 tüchtiger, zuverlässiger
Küchenchef-Alleinkoch
 für Restaurationsbetrieb zu alleinstehender Frau. Offerten unter Chiffre B. O. 2982 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Jahresstellen
Hotelsekretärin
Lingerie-Etagengouvernante
Lingère-Stopferin
Aide de cuisine
Etagenportier
 Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Gesucht
 in Jahresstellen
Hotelsekretärin
Lingerie-Etagengouvernante
Lingère-Stopferin
Aide de cuisine
Etagenportier
 Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Gesucht
 in Jahresstellen
Hotelsekretärin
Lingerie-Etagengouvernante
Lingère-Stopferin
Aide de cuisine
Etagenportier
 Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Gesucht
 in erstklassigen Restaurantbetrieb in Zürich junger, tüchtiger
Chef de service
 Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre R. Z. 2007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
 in Jahresstellen
Etagenportier
Zimmermädchen
Giltszimmermädchen
Lingeriemädchen
 Offerten mit Zeugnisschriften und Bild sind einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht
 in Jahresstelle in Stadthotel mit 100 Betten
Obersaaltöchter
 deutsch, französisch und englisch sprechend. Eintritt 1. Juni oder nach Übereinkunft. Gutes Einkommen, geregelte Freizeit. Anmeldungen an Hotel Bären, Bern.

GESUCHT
 per sofort ein jüngerer, absolut selbständiger
Pâtissier
 sowie
Kaffeeköchin
 Offerten mit Zeugnisschriften an Hotel Gurten Kulm bei Bern, Tel. 96341.

Sekretärin
 21jährig, sucht Saisonstelle. Gewandt in Buchführung, Korrespondenz deutsch, französisch und englisch, sowie im Telephonat. Eintritt 1. Juni. Offerten unter Chiffre J. A. 2001 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger
Chef-Tournant
Kellerbursche
Küchenbursche
Officebursche
 Eintritt baldmöglichst. Offerten an Bahnhofbuffet Biel.

Hotel Kurhaus und Grand Hotel des Bains St. Moritz-Bad sucht für die Sommersaison ab 15. Juni
Küchenchef
Oberkellner
Chef de partie
Chef de réception
Etagengouvernante
Economatgouvernante
Lingeriegouvernante
 Bitte Offerten an Christian Schmid, Dir., Werdstrasse 118, Zürich 3.

Gesucht
 für kräftigen Jüngling. Vorkenntnisse vorhanden. Offerten an Peter Klaus, Restaurant u. Metzgerei Luterbach (Sol.), Tel. 36078.

Gesucht in gepflegtes Kleinhotel auf dem Lande, gediegene, absolut selbständige
Serviertöchter
 welche fähig ist, gleichzeitig das Amt als
Aide patron
 zu übernehmen. Alter nicht unter 25 Jahre. Französisch sprechend. Bureaukenntnisse erwünscht. Angenehme Arbeitsbedingungen, genügend Freizeit. Verdienst Fr. 320.— plus freie Station. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S. V. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gepflegtes Kleinhotel auf dem Lande, gediegene, absolut selbständige
Serviertöchter
 welche fähig ist, gleichzeitig das Amt als
Aide patron
 zu übernehmen. Alter nicht unter 25 Jahre. Französisch sprechend. Bureaukenntnisse erwünscht. Angenehme Arbeitsbedingungen, genügend Freizeit. Verdienst Fr. 320.— plus freie Station. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S. V. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ce que confirment de sages paroles d'un conseiller d'Etat

Nous avons ici-même assez souvent vitupéré l'incompréhension de certaines autorités ou de certains membres de gouvernements cantonaux ou fédéraux à l'égard de l'hôtellerie pour ne pas nous réjouir de pouvoir signaler ici, les sages réflexions et la clairvoyance dont fait preuve un conseiller d'Etat envers l'hôtellerie de son canton.

Disons d'abord que l'Association hôtelière du Valais a eu, il y a quelques années, le grand honneur de voir l'un de ses membres, M. Marcel Gard appelé au poste de conseiller d'Etat. M. Gard a été ensuite désigné par le Conseil d'Etat pour remplir les difficiles fonctions, surtout en la période actuelle, de « ministre des finances » du canton du Valais. Et c'est en véritable homme d'Etat, parfaitement au courant des questions de l'hôtellerie, que M. Gard, — qui représentait le gouvernement cantonal aux assises annuelles des hôteliers valaisans, — a pris la parole et s'est adressé à ses « collègues », puisque M. Gard fut hôte lui-même. Nous nous bornerons à résumer l'essentiel de sa brève allocution :

M. Gard souligna d'abord l'importance de l'hôtellerie pour les populations montagnardes et pour l'économie du canton et l'attention que porte le gouvernement aux problèmes touristiques et hôteliers.

Si l'on se réjouit de la reprise actuelle, il ne faut cependant point se laisser leurrer par des illusions qui risquent, bien trop tôt, de se révéler trompeuses. Le gouvernement se voit assailli de demandes d'autorisation d'ouverture ou d'agrandissements d'hôtels, et il ne lui est pas toujours facile d'interpréter exactement la « clause du besoin » pour accepter ou repousser ces demandes. Il y a des cas limites extrêmement délicats pour lesquels l'Association hôtelière du Valais a même de la peine à donner un préavis. Mais, ce n'est en tous cas pas quelques jours par an de haute fréquence qui justifient de nouveaux hôtels, des agrandissements inconsiderés et une augmentation démesurée du nombre de lits. *De tels agissements exposeraient tôt ou tard l'hôtellerie à une nouvelle crise, et exposer l'hôtellerie à la crise c'est exposer l'économie du canton tout entière à la crise!*

M. Gard parla ensuite de la révision de la loi cantonale sur les finances; il insista sur la difficulté qu'il y a à répartir équitablement les charges entre tous les contribuables, sur son désir d'entendre l'avis de tous les groupements intéressés et sur son intention de tâcher d'en tenir compte dans la mesure du possible. Mais il est quasi impossible de satisfaire et la caisse de l'Etat et les vœux de tous les contribuables. Il assura l'Association hôtelière du Valais qu'il examinerait à fond ses revendications dans ce domaine et il se déclara persuadé d'aboutir à une entente avec le Comité des hôteliers valaisans à propos de certains points en suspens.

Enfin M. Gard exprima la satisfaction qu'il éprouvait de voir les efforts que la Société suisse des hôteliers déployait sur le plan fédéral pour la défense des intérêts de l'hôtellerie et pour activer la reprise du trafic touristique. L'hôtellerie suisse est pour notre pays ce que l'hôtellerie valaisanne est pour le canton du Valais: un facteur économique essentiel qui mérite l'attention des autorités, et que l'on ne saurait laisser aller à la dérive sans que notre économie en général ne s'en ressentisse gravement.

Alors que certains milieux fédéraux demandaient l'abolition de l'autorisation obligatoire pour ouvrir ou construire de nouveaux hôtels, il nous est agréable d'entendre les judicieuses remarques ci-dessus faites par un conseiller d'Etat, car celles-ci concordent parfaitement avec notre point de vue. Nous ne voulons pas une opposition systématique à toute nouvelle construction ou agrandissement, mais nous ne voulons surtout pas que l'hôtellerie soit lancée imprudemment au devant d'une nouvelle crise. Nous sommes

surtout heureux d'entendre un homme d'Etat affirmer qu'en défendant cette opinion nous n'agissons pas seulement dans l'intérêt de l'hôtellerie mais dans celui de toute notre économie.

Nous voyons aussi dans l'intérêt et la bienveillance que M. Gard manifeste à l'hôtellerie valaisanne la preuve que certains malentendus et l'incompréhension que l'on rencontre auprès d'autres autorités proviennent, non d'une hostilité spéciale à l'égard de notre

industrie, mais d'un manque de contact et de la méconnaissance des faits. Il est donc évident que l'hôtellerie doit faire un gros effort pour qu'un plus grand nombre de ses représentants soient appelés par leurs concitoyens à remplir des fonctions publiques, aussi bien sur le plan communal, que cantonal ou fédéral. Par exemple l'hôtellerie ne compte au Conseil national qu'un seul représentant qui soit hôtelier lui-même. C'est notoirement insuffisant et il faudrait que plusieurs voix puissent se faire entendre pour répondre aux attaques dont notre industrie a été l'objet au cours de ces dernières sessions. C'est un problème sur lequel nous aurons l'occasion de revenir, mais en écoutant M. Gard, chacun put se persuader qu'un homme clairvoyant qui connaît les problèmes de l'hôtellerie est à même de con-

cilier les intérêts de notre industrie et les intérêts généraux de son canton.

Un tel exemple est particulièrement instructif. Il peut et doit être suivi ailleurs encore, car s'il est facile de faire des discours dans lesquels on accumule les clichés et les lieux communs pour témoigner sa sympathie à telle ou telle branche d'industrie, il est beaucoup plus difficile de prouver, comme l'a fait M. Gard en quelques phrases toutes simples, que l'on connaît parfaitement la situation de cette industrie et que l'on est disposé à lui faciliter sa tâche, non seulement en paroles, mais en fait.

Un appel du Conseil fédéral concernant la stabilisation des prix et des salaires

Le Conseil fédéral vient de lancer au peuple suisse un appel pour la stabilisation des prix et des salaires. Nous aurons certainement l'occasion de revenir sur certains points soulevés dans cet important message qui met notre population en garde contre les conséquences d'un essor trompeur de notre industrie. Il affirme que les autorités feront tout ce qui est en leur pouvoir pour empêcher qu'une dévaluation soit rendue inévitable par la crise que provoqueraient une production à des prix exagérés et la nécessité dans laquelle nous serions d'adapter nos prix à ceux de l'étranger. La baisse des prix opérée en Belgique, en France et qui commence aux Etats-Unis est le signe que cet appel vient à son heure et doit être entendu. En voici quelques extraits:

Les augmentations abusives de salaires provoquent une hausse des prix

Tant que les salaires ne s'étaient pas élevés en proportion du renchérissement de la vie et qu'on pouvait attendre d'une baisse des prix le rétablissement du pouvoir d'achat d'avant-guerre, de nouvelles augmentations de salaires nominaux étaient inévitables. Là où les augmentations ont permis de compenser le renchérissement et de corriger les salaires d'avant-guerre manifestement insuffisants, de nouveaux relèvements de salaires ne seraient pas compatibles avec les exigences d'une saine évolution économique. Si les augmentations de salaires qui ne sont pas la conséquence d'un accroissement de la productivité dépassent la mesure commandée par le développement de la vie, il en résulte inévitablement de nouvelles hausses de prix. Le Service fédéral du contrôle des prix a établi de façon certaine qu'au moins 90% des demandes de relèvement des prix sont motivées par des augmentations de salaires. Un relèvement des prix n'est que très rarement évitable après de telles augmentations. Preuve en est que la hausse des prix qui se produit ces derniers temps dans notre pays est due principalement à des facteurs relevant de l'économie suisse.

La prospérité actuelle ne sera peut-être pas éternelle

Il ne faut pas que la période d'activité extraordinaire que nous traversons nous trompe sur l'avenir de notre économie. Si la main-d'œuvre est particulièrement demandée à l'heure qu'il est, on le doit surtout au fait que la construction d'immeubles est fortement poussée et que les besoins de l'étranger favorisent grandement l'exportation. L'activité particulièrement intense dans le bâtiment a pour origine les grands travaux, constructions ou agrandissements commandés par l'industrie. Tant que ces travaux servent à des améliorations urgentes, ils ne prêtent pas à la critique, le Conseil fédéral estime cependant qu'il a le devoir de signaler à nouveau le danger qui constitue les ouvertures et extensions d'exploitations manifestement suscitées par les circonstances du moment. Il renouvelle d'une façon formelle sa déclaration aux termes de laquelle on ne doit pas compter que l'Etat prendra plus tard des mesures protectrices dans les cas d'extension industrielle à caractère de spéculation. La prudence commande donc de ne faire exécuter qu'avec retenue des constructions ou des agrandissements d'immeubles industriels.

Nos exportations vont au devant de difficultés graves

L'avenir de notre industrie d'exportation n'est lui non plus, pas aussi assuré qu'il le paraît. Depuis quelque temps déjà, nos légations dans les pays d'Europe et d'outre-mer, signalent avec insistance que le placement de nos marchandises à l'étranger rencontre des difficultés croissantes dues au fait que nos prix sont trouvés trop élevés. Dès que d'autres pays auront recommencé à nous faire concurrence sur les marchés étrangers, ce qui ne tardera pas, la lutte sera âpre pour nos exportateurs. Nous ne pouvons donc pas laisser monter nos prix et nos salaires sans compromettre nos positions sur le marché mondial et sans provoquer une réduction du volume du travail.

Mieux vaut prévenir que guérir

Des difficultés de toute nature nous menacent certainement dans le domaine de l'économie et politique; nous pouvons encore les prévenir si nous savons abandonner nos prétentions excessives. Cet abandon nous pesera bien moins que les sacrifices qui nous seront sûrement imposés si nous laissons les choses aller leur train

Convocation à l'assemblée ordinaire des délégués

des mardi et mercredi 3 et 4 juin 1947 au Kursaal, Interlaken

Le 1er jour de l'assemblée des délégués sera consacré à une séance interne à laquelle seuls les délégués et les membres de la S. S. H. pourront prendre part. Les hôtes d'honneur et la presse sont invités à assister à la séance du 2ème jour

Programme et ordre du jour

Mardi 3 juin 1947:

14 h. 00 Début de l'assemblée des délégués

Ordre du jour de la séance interne:

1. Allocution d'ouverture du Président central.
2. Procès-verbaux de l'assemblée ordinaire des délégués des 26 et 27 juin et de l'assemblée extraordinaire des délégués du 3 décembre 1946.
3. Compte rendu de la conférence des présidents de section du 18 février 1947.
4. Cotisation de sociétaire.
Rapporteur: M. J. Armleder.
5. Révision des statuts.
Rapporteur: Dr F. Seiler, président central.
6. Rapport des organes directeurs sur la question de l'abaissement des prix de revient.
Rapporteur: Dr R. C. Streiff.
7. Collaboration entre la S. S. H. et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.
Rapporteur: Dr Franz Seiler, président central.
8. Rapport des organes directeurs sur les négociations relatives à la conclusion d'un contrat collectif de travail national.
Rapporteur: M. M. Buddiger.
9. Assurance chômage paritaire.
Rapporteur: M. O. Müller, administrateur de la PAHO.

17 h. 30

Assemblée des délégués de la caisse d'allocations familiales de la S.S.H. selon convocation et ordre du jour spéciaux.

19 h. 00 Dîner dans les divers hôtels.

21 h. 00 Soirée récréative au Kursaal, à laquelle les hôtes et la presse sont également invités.

Mercredi le 4 juin 1947:

8 h. 15 Suite de l'assemblée des délégués.

Ordre du jour de la séance en présence des hôtes et de la presse

10. Rapport de gestion:
 - a) de la Société. Rapporteur: Dr F. Seiler.
 - b) de l'Ecole hôtelière. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
11. Comptes annuels:
 - a) de la Société. Rapporteur: M. W. Pfenniger.
 - b) de l'Ecole hôtelière. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
12. Budgets:
 - a) de la Société. Rapporteur: M. H. Schmid.
 - b) de l'Ecole hôtelière. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
13. Exposé du président central sur la situation.
14. Assurance fédérale vieillesse et survivants:
 - a) Rapport de M. E. Hirzel, conseiller national, Lausanne sur la loi fédérale
 - b) Prise de position au sujet de l'éventuelle création par la S. S. H., en liaison avec la caisse d'allocations familiales, d'une caisse professionnelle pour l'assurance vieillesse et survivants. Rapporteur: M. F. Tissot.
15. Les nouveaux articles économiques de la constitution fédérale. Rapporteur: M. P. Gysler, conseiller national, président de l'Union suisse des arts et métiers.
16. Association Internationale de l'Hôtellerie, Rapport sur les progrès faits par l'organisation internationale qui vient d'être fondée. Rapporteur: Dr Max Riesen, secrétaire général de l'A.I.H., Paris.
17. Hommage au Dr Max Riesen, ancien directeur du Bureau central de la S.S.H.
18. Elections.
19. Sièges de la prochaine assemblée des délégués.
20. Divers.

13 h. 00 Déjeuner en commun à l'Hotel Victoria et Jungfrau suivi d'un

AFTER LUNCH - SPEECH

de Monsieur le Ministre Jean Hotz, chef de la division du commerce du département fédéral de l'économie publique sur

Tourisme et négociations économiques

Les sections et les groupes de membres individuels sont donc priés de communiquer au Bureau central à Bâle, jusqu'au 20 mai au plus tard, les noms de leurs délégués. Les participants libres sont aussi priés de s'annoncer à temps.

Nous espérons pouvoir saluer à Interlaken la présence de nombreux hôteliers et hôtelières de toutes les régions de notre pays et, en attendant, nous présentons à tous nos membres nos plus cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le président central: Le chef du Bureau central: Dr Franz Seiler. Dr R. C. Streiff.

La situation politique et sociale d'autres pays est assez instructive pour que nous puissions nous dispenser d'autres explications. Le Conseil fédéral est fermement décidé à faire concourir toute sa politique économique et financière au maintien du pouvoir d'achat du franc suisse. Il doit exiger de tous les milieux économiques qu'ils soutiennent cet effort en renonçant aux hausses de prix et de salaires qui ne sont pas absolument nécessaires.

De nos sections

Assemblée générale de l'Association hôtelière du Valais

L'association hôtelière du Valais a tenu ses assises annuelles à l'Hôtel Terminus à Sierre, le jeudi 24 avril, sous l'expertise et l'énergie présidence de M. Alfred Mudy, président. La venue du Dr F. Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers, et le fait que l'ordre du jour annonçait qu'il ferait un important exposé sur les problèmes qui se posent à l'hôtellerie actuellement et les tâches de la Société suisse des hôteliers avait encore contribué à renforcer l'intérêt que les hôteliers valaisans portent régulièrement à leur réunion annuelle.

C'est donc devant une assistance record de quelque 80 membres que M. Mudy ouvrit la séance, saluant la présence des représentants des autorités en particulier de M. Marcel Gard, conseiller d'Etat, chef du département cantonal des finances, du Dr de Werra, préfet du district de Sierre, et de M. Zwysig, président de la commune de Sierre. Il remercia sincèrement les hôteliers d'être venus si nombreux et se réjouit d'avoir à ses côtés le Dr F. Seiler, président central de la S.S.H., qui prenait part pour la première fois à l'assemblée de la section du Valais, dans l'intention de répondre à toutes les questions qui pourraient lui être posées; il exprima sa fierté de voir encore un Valaisan à la tête de notre organisation centrale. M. Mudy remercia également tous ceux qui dans tous les domaines contribuent à faire connaître le Valais et à faire prospérer son tourisme.

Avant de passer la parole à M. E. Morand, secrétaire, afin que celui-ci puisse commander l'intéressant rapport de gestion qui avait été envoyé aux membres, M. Mudy demanda à l'assemblée de se lever pour rendre hommage à deux membres disparus au cours de l'année M. Paul Defago, Champéry et M. Exquis, Fionnay. L'assemblée approuva l'excellent rapport de M. Morand, rapport qui soulève trop de problèmes pour que nous le résumions ici, mais sur lequel nous reviendrons dans un prochain numéro. Le budget et les comptes furent également adoptés sans opposition.

Parmi les points importants à l'ordre du jour, relevons une modification des statuts élevant à 11 le nombre des membres du Comité, ce qui permet d'assurer une plus équitable représentation des trois parties du canton: le Haut, le Centre et le Bas. Chacune des parties aura droit à 3 représentants auxquels viendront s'ajouter d'office le secrétaire, actuellement M. E. Morand, directeur de chambre valaisanne du commerce — et le

directeur de l'Union valaisanne du tourisme M. Pierre Darbellay.

M. Mudy, qui était démissionnaire, voulut avant de déposer sa charge, remercier ses collègues du Comité pour l'aide précieuse qu'il lui avait apportée, en particulier M. Morand, et il eut des paroles élogieuses pour l'activité déployée par ceux qui, en ce jour, renouaient à leurs fonctions de membre du Comité dont ils ont fait partie pendant de nombreuses années, soit pour MM. Quennoz, Sion, Chappex, Finhaut et Marc Defago, Champéry.

Lors de l'élection du nouveau Comité on fit appel, pour le Haut-Valais, à deux anciens membres du Comité M. Candrian, Zermatt, et Siperano, Saas-Fee auxquels on adjoint M. Müller, Loèche les Bains. Pour le Valais du centre, l'assemblée insista vivement auprès de M. Mudy pour qu'il accepte une réélection et deux nouveaux membres furent nommés en la personne de MM. Arnold, Sierre, président de la société valaisanne des cafetiers et restaurateurs et de Stanislas de Lavallaz, Arolla. Pour le Bas-Valais, il fallut désigner trois nouveaux membres qui furent MM. Emmanuel Defago, Champéry, Gay-Crosier, Trient et A. Meillard, Champex. M. Mudy, Crans, fut rappelé à la présidence par acclamations, et M. Candrian, Zermatt, fut nommé aux fonctions de vice-président.

L'assemblée attendait avec insistance l'exposé du Dr Franz Seiler qui exprima sa joie d'être au milieu de ses compatriotes et qui sut, avec son aisance habituelle, exposer les tâches que la Société suisse des hôteliers doit accomplir dans l'intérêt de l'hôtellerie et du tourisme et pour faciliter le travail de nos hôteliers. Il rappela les résultats obtenus grâce aux efforts faits en vue d'intensifier le trafic international; l'heureux effet de l'accord de paiement anglo-suisse, la prochaine reprise du mouvement touristique provenant de Belgique, les multiples interventions auprès des autorités fédérales en vue de la suppression du visa obligatoire qui commencent à produire leur effet. Il montra les difficultés qu'il y eut d'obtenir un équitable ajustement des prix d'hôtels. Puis il passa au délicat problème du personnel montrant que la S.S.H. n'avait rien négligé pour faciliter l'entrée d'employés italiens et s'efforça de stabiliser les conditions de travail, en discutant un contrat collectif de travail national qui doit, tout en améliorant la situation du personnel, mettre un frein à des prétentions exagérées. Dans le domaine social, la création de la caisse d'allocation familiale de la S.S.H. doit contribuer à nous conserver notre personnel tout en permettant aux hôteliers de payer des cotisations moins élevées que s'il s'agissait d'une caisse d'Etat officielle. En ce qui concerne la formation du personnel, la S.S.H. a consacré tous ses soins à l'Ecole hôtelière et à la conclusion d'un accord d'échange de stagiaires avec l'Angleterre.

Le contrat qui unissait la Société suisse des hôteliers et l'Office central suisse du tourisme a été renouvelé et les conditions qui nous ont été faites ont été beaucoup plus avantageuses que celles auxquelles nous avions souscrites avant la guerre.

Ceci représente les tâches accomplies ou en voie d'accomplissement, mais il y a encore beaucoup à faire. La Société suisse des hôteliers va s'attacher maintenant à accroître ses recettes,

sans pour cela augmenter les charges des membres, et faire tout ce qu'elle peut pour abaisser les prix de revient — grâce à des conditions d'achat spécialement avantageuses pour nos membres — et pour faciliter la rationalisation des exploitations en obtenant que nos membres puissent toujours plus recourir la Fiduciaire suisse pour l'hôtellerie en tant que conseilère dans les questions financières, fiscales et commerciales. Un tarif de faveur devra être consenti à nos membres. Dans ces conditions, toutes les exploitations, même les plus petites, auront tout avantage à faire partie de la Société suisse des hôteliers, et les cotisations ne sont nullement trop élevées en comparaison des services rendus, soit directement, soit indirectement.

L'exposé du Dr Franz Seiler fut longuement applaudi et M. Mudy remerciant l'orateur leva la séance qui fut suivie d'un dîner magnifiquement servi à l'Hôtel Château-Bellerive, sous la parfaite direction de Mlle Müller. A la fin du repas, M. Mudy, spirituel maître de table, donna la parole à M. Gard conseiller d'Etat. Nous rappelés plus haut quelques unes des sages réflexions faites par M. Marcel Gard, aussi nous n'y reviendrons pas ici-même. Puis le Dr Franz Seiler dans une brillante improvisation rendit hommage à la femme hôtelière, source de la tradition et de la réputation de notre hôtellerie, il remercia M. Gard, conseiller d'Etat pour sa bienveillance à l'égard de l'hôtellerie valaisanne et le félicita de sa clairvoyance, puis célébra les beautés du Valais et la force de son hôtellerie. Enfin, on entendit encore M. Amez-Droz, président de l'Union valaisanne du tourisme et M. Zermatt qui apporta le salut des autorités sieroises. M. Mudy adressa encore les remerciements de l'Association à M. P. Darbellay, pour son travail efficace et son dévouement à l'Association hôtelière du Valais dont il fut le secrétaire pendant de longues années.

Cet importante séance fut suivie d'une visite de la ferme modèle du Bois de Finge et d'un «goûter» dans les caves de la maison Clavier Rey à Sierre. Tous ceux qui ont contribué à la parfaite réussite de cette assemblée, surtout les hôteliers de Sierre, ont droit aux plus sincères félicitations de tous les participants.

Trafic et Tourisme

Changement d'horaire

Conformément à une décision de la dernière conférence européenne des hôteliers le changement d'horaire aura plus lieu le lundi, mais le dimanche. Aussi, contrairement à ce qu'indiquent les affiches et les indicateurs, l'horaire actuel prend-il fin déjà dans la nuit du 3 au 4 mai, à minuit, et non le 4 à 24 heures. L'horaire d'été entre donc en vigueur le dimanche 4 mai 1947.

Les chemins de fer suisses ont cent ans

La Suisse s'apprête à célébrer avec éclat le centième anniversaire de ses chemins de fer. Si elle peut être légitimement fière de la qualité de son réseau, de sa parfaite organisation, du confort et de la tenue de ses transports par rail, elle est également consciente du rôle considérable que

Notre Président central, le Dr F. Seiler, fête ses 50 ans

Certains de nos membres et de nos lecteurs qui connaissent le Dr F. Seiler seront peut-être surpris d'apprendre que notre président central fête aujourd'hui, 7er mai, son 50e anniversaire. Quant on a l'occasion de l'entendre ou de le voir, sa débordante activité, son entrain juvénile, son dynamisme, font qu'on hésite à lui donner cet âge et qu'on a tendance à abaisser un chiffre qui, surtout pour lui, montre un homme dans la force de l'âge. Nous voudrions ici nous joindre à tous ceux qui lui adresseront à cette occasion leurs félicitations pour cet anniversaire, ainsi que des témoignages d'admiration et de sympathie.

Nos lecteurs trouveront dans la partie allemande de notre organe des détails sur la féconde activité qu'il a déjà déployée jusqu'à ce jour, prélude d'une activité plus féconde encore. Nous nous bornerons à rappeler que le Dr Franz Seiler a suivi les traces et l'exemple de son père, M. Alexandre Seiler, juriste, économiste, conseiller national, et pourtant un admirable hôtelier qui sut faire aux hôtels Seiler et à Zermatt une réputation qui dépassa largement nos frontières et qui ne s'est jamais démentie.

Le Dr Franz Seiler, bourgeois de Goms, Brigue et Zermatt, suivit comme Gymnaste les cours de la célèbre école de Feldkirchen et termina ses études à Lausanne et Berne où il obtint deux doctorats. Revenant passer ses vacances à Zermatt, il fut en étroit contact avec la grande hôtellerie d'avant-guerre et assista au développement de la station de Zermatt. Avant-il pu être à meilleure école pour son activité future? Et c'est probablement la contemplation du Cervin, qui fit de lui ce patriote ardent, cet enfant de nos montagnes, qui a toujours voulu à son canton d'origine un amour et une fidélité immenses.

Comme son père, le Dr Franz Seiler est un économiste et un juriste éminent, et, en bon Valaisan, il tâte très jeune de la politique et du journalisme, puis, ses études finies il est nommé au Grand conseil de son canton et qu'il est rédacteur du Briger-Anzeiger. Suivant l'exemple de sa mère, il fut aussi un excellent musicien; sa maison de Zurich était le rendez-vous des grands musiciens d'Europe.

Les autorités fédérales avaient déjà reconnu ses qualités et M. Motta le chargea d'une délicate mission de politique étrangère en Tchécoslovaquie. Nous n'insisterons pas sur les services qu'il a rendus comme directeur, de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie depuis la fondation de cet institut, qui fut créé pour venir en aide à l'hôtellerie durement éprouvée par la guerre. On sait aussi ce qu'il a fait depuis qu'il est à la présidence de la Société suisse des hôteliers.

C'est donc à cet homme quasi universel, à ce musicien fervent à cet économiste et juriste dont la culture est on ne peut plus étendue à cet hôtelier — car qui mieux que lui connaît la théorie et la pratique de l'hôtellerie — que nous adressons nos vœux en ce jour de fête.

le rapide développement de ses chemins de fer a joué dans les domaines politique, culturel, économique et touristique.

Gesucht nach

Wengen, Regina Hotel
(Sommer- und Wintersaison) auf ca. 15. Juni a.o.

Küchenchef, Saucier
Aide de cuisine, Kaffeeköchin
Zimmerkellner
Economat-Gouvernante, 1. Lingère,
Liffier, Nachtportier, Hallentochter
Restaurant- und Saaltochter
Saallehrtochter, Zimmermädchen
Etagenportiers
Officemädchen
Küchenbursche-Argentinier
Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an J. Reiner, «Madelaine», Meggen (Kt. Luzern.)

Gesucht

für Sommersaison in Berghotel, 100 Betten, Eintritt Ende Mai und Anfang Juni

Sekretärin
Bureau-Volontärin
Aide de cuisine
Köchin
Restauranttochter
Saaltochter
Saallehrtochter
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre B H 2932 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spelwagen-Gesellschaft in Graubünden sucht für die Sommer-Saison

Küchenchefs
Küchengehilfen
Officeburschen

Bedingungen: Alter nicht unter 20 Jahren, entsprechende Zeugnisse, Offerten mit Zeugniskopien an

MITROPA AG., Chur, Bahnhof.

Champagne

Speidstert-Monopole

Dépositaires pour la Suisse

JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Sind Sie der Hoteller, der Mitarbeiter um sich wissen will, denen Sie in jeder Hinsicht, arbeits- und leistungsfähig, menschlich und ideell, Ihr volles Vertrauen schenken können, — haben Sie ein Tätigkeitsfeld zu vergeben, welches Selbständigkeit und Verantwortung erheischt, dann stellen wir uns Ihnen als voll aufeinander eingearbeitetes

BUSINESS-TEAM

von einwandfreiem Charakter zur Verfügung.

Wir wünschen uns zu verändern und suchen einen Platz, wo wir durch wirkliche Zusammenarbeit und freudiges Schaffen voll und ganz für die Interessen unserer Arbeitgeber einsetzen können und wo wir die Genugthuung haben, etwas Wirkliches zu leisten.

Wir stellen uns vor:

1. Ein Hotelfachmann, im Hotelbetrieb aufgewachsen, von der Pike auf ausgebildet, mit langjähriger Praxis in leitenden Stellungen, selbständig und initiativ im Denken und Handeln, mit Organisationstalent, umsichtiger Einkäufer, sprachgewandt, gepflegtes und sicheres Auftreten.
2. Eine geschäftstüchtige Frau, welche sich vor keiner Arbeit scheut und überall zugreift, vielseitige Fachkenntnisse in Bureau und Etage, Fremdsprachen, repräsentative Erscheinung, selbständiges und wohlüberlegtes Dispositionen.

Interessieren Sie sich für unsere Mitarbeit? Wir passen uns jeder Situation an. Erstklassige Zeugnisse und die Referenzen stehen Ihnen zur Verfügung. Wir sind zu einer Besprechung mit Ihnen, ungehindert an Ort und Zeit, gerne bereit und sind erreichbar unter Chiffre B. Z. 2936 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort nach Lugano in modern eingerichteten, sehr gut gehendes milit. Hotel jüngerer, tüchtiger

Alleinportier
Tochter

gewandte

für Restaurant und Bar. Ausgezeichnete Verdienstverhältnisse, Gutausgewiesene Referenzen mit Sprachkenntnissen wollen sich unter Beilage von Zeugniskopien und Photo melden unter Chiffre T E 2930 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Albana, St. Moritz

sucht für die Sommersaison

Sekretär (in)
Sprachenkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch, Stütze der Direktion

Saucier
2 Commis de cuisine
Pâtissier
Commis cuisinier
Pâtisserie-Kenntnisse
Deutsch und Französisch

Chasseur
Deutsch und Französisch

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Direktor A. Robbi, St. Moritz.

Gesucht

auf 1. Mai oder später

Köchin
oder
Alleinkoch

Hotel Beau site, Interlaken.

Clinique-sanatorium à Leysin
25 lits, demande

Gouvernante-Directrice

Offres avec curriculum-vitae et copies de certificats sous chiffre PA 29389 L à Publicitas Lusane.

On demande pour restaurant de Neuchâtel une bonne

sommelière

connaissant son service. Restaurant du Jura, Neuchâtel, tél. 514 10.

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt in grosses Stadrestaurant tüchtige

Küchen-Gouvernante
Buffet-Lehrtochter
mehrere versierte, sprachkundige

Serviertochter
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre S R 2927 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht einen erstklassigen

Chef de cuisine
Aide de cuisine
Commis de cuisine

Eintritt möglichst sofort oder 15. Mai, eventl. 1. Juni bei gutem Lohn in Saison- oder Jahresstelle. Die Arbeitsstätte ist vollständig renoviert und mit den neuesten Maschinen versehen. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Referenzen, Lohnansprüche, Bild und Eintrittsmöglichkeit an P. Hafin, Kursaal Baden.

Gesucht für die Sommersaison

Chef de cuisine
Aide de cuisine
Pâtissier
Köchin
Buffetdame
Buffetochter
Restaurationsochter

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Silberhorn, Wengen.

HOTEL ARAUVERHOFF in Arau sucht zu baldigem Eintritt nach Überenkunft:

Lingère-Etagengouvern.
Lingère-Stopferin
Serviertochter
Etagenportier

Gesucht per sofort in mittleres Haus, Luzern

II. Koch

neben Chef

Saison Mai bis Oktober. Offerten an Postfach 528, Luzern.

Gesucht in modernes, gutgehendes Pasantenhotel in Basel

Portier
Buffetlehrtochter

Offerten unter Chiffre P B 2931 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Neueröffnungen von Tea rooms in Schaffhausen und Zürich gesucht je

1 Gerant
1 Kodpâtissier
1 Buffetdame

Offerten unter Chiffre M 10287 Z an Publicitas Zürich.

C'est le 9 août 1847 que le premier chemin de fer roula, soufflant et suant, de Zurich à Baden. Une locomotive héroïque, quelques wagons en forme de caisse, où s'entassaient les voyageurs, comme pour une périlleuse expédition, des spectateurs émerveillés, ou tremblants de peur, sur le parcours de cette machine diabolique, bruyante, crachant la fumée et d'où s'échappaient des flammes...

Ce premier chemin de fer eut le nom étrange que voici: «*Spanisch-Brötl-Bahn*» (train des petits pains espagnols). C'est que les Zurichois n'utilisaient pas ce progrès de la science pour leurs déplacements d'affaires, mais pour aller déguster à Baden une spécialité de pâtisserie dont la recette avait été importée d'Espagne. Les années ont passé!

En 1847, la Suisse possédait 23 kilomètres de voie ferrée. Elle en a aujourd'hui 6000, dont la moitié appartient aux Chemins de fer fédéraux, donc à la Confédération et sur cette moitié 2078 kilomètres sont maintenant électrifiés.

On atteignait en 1847 péniblement la vitesse impressionnante de 30 km. à l'heure, aujourd'hui nos chemins de fer font du 100 et certains fleches même du 130 à l'heure...

On comprendra aisément pourquoi on va célébrer cet anniversaire si important dans la vie de notre pays, et dont un des principaux attraits sera de pouvoir voyager, à titre rétrospectif, dans un petit train fidèlement reconstitué d'après les données de celui qui, le 9 août 1847, s'élança de Zurich vers Baden, ouvrant une ère de progrès et de prospérité.

Afin de faciliter une clientèle toujours plus

nombreuse et fidèle, nos Chemins de fer fédéraux introduisent les facilités par abonnements généraux. C'est ainsi, par exemple, qu'en 1945, 12115 voyageurs détenaient un abonnement de huit jours, 10203 un abonnement d'une quinzaine de jours, 24800 des abonnements d'un mois pour une personne, 2800 de douze mois. Au total, quelque 53000 voyageurs bénéficiaient des facilités d'un abonnement général des C.F.F.

Depuis 1936, les conditions d'utilisation des abonnements généraux ont été constamment améliorées par des réductions de prix, singulièrement pour les abonnements à long terme et par des facilités de paiement par acomptes.

Ces quelques indications suffisent, pensons-nous, à illustrer la faveur dont jouissent à juste titre nos chemins de fer, qui peuvent célébrer dans la joie et la satisfaction leur centième et glorieux anniversaire.

Nouvelles économiques

On aura du charbon l'hiver prochain

Les répartitions de charbon pour les différentes catégories de consommateurs seront sensiblement augmentées. Pour le chauffage dans les ménages, on aura le 35% au lieu du 15% jusqu'ici du contingent de base, pour le chauffage central et le chauffage par étages le 35% du double contingent de base; pour les hôpitaux, sanatoriums 55% (jusqu'ici 40%); pour les ateliers, fabriques, etc.

50% (35%); pour les commerces, administrations etc. 45% (30%); pour les hôtels, restaurants, etc. 45% (30%). Pour les lessiveries, il ne sera pas accordé de charbon importé. Pour la préparation d'eau chaude il sera accordé un maximum de 100 kilos de charbon importé par personne et par année de rationnement.

Divers

Hôtels au 19ème siècle en France

En 1814, le Marquis de Brissac avait donné son nom à une hôtellerie de la place Vendôme (Paris). Les propriétaires parlaient anglais, la clientèle appartenait à l'aristocratie britannique. Le roi Edouard VII y descendait, mangeant en 40 minutes. Le guide de 1830 cite l'hôtel Meurice à clientèle anglaise. Le luxe avait précédé le confort et l'hygiène dans les hôtels: riche décoration, linge fin, tentures élégantes, fleurs sur la table, mais on ne connaissait pas les salles de bains et certains W.C. étaient fort mal tenus. L'abus en province. — C'est Napoléon III, habitué aux hôtels de Londres, qui en 1855, première Exposition, suggéra au financier Pereire l'idée de fonder l'hôtel du Louvre à Paris.

En 1867 fut construit le Grand Hôtel, avec ses 750 chambres. Il est situé entre les grands Boulevards et la rue Scribe. Son grand hall est meublé de fauteuils confortables. C'est là que la finance parisienne faisait des affaires de centaines

de millions. Le terrain du Grand Hôtel avait appartenu pendant 400 ans de 1380 à 1780 à l'Hôtel Dieu. Le mètre de terrain avait coûté 1 centime 1/2 au 16ème siècle; 64 centimes au 17ème siècle; enfin 6 frs. 40 en 1775. C'est à cette époque que commencèrent à naître les Agences de voyage pour touristes (Agence Cook) et ce sont les Expositions Universelles de 1855, 1867, 1878, 1889, 1900 qui introduisirent des méthodes nouvelles et un confort moderne. Même en province après chaque Exposition, les prix restèrent fixés.



Gesucht

für die Sommersaison (ca. 20. Juni 1947)

- Kassier-Journalführer
- Bureauvolontär
- Nachtconcierge
- Liftier
- Chasseurs
- Telephonistin
- Kaffeeköchin
- II. Economatgouvernante
- Kellerbursche
- Glätterin
- Lingeriemädchen
- Hilfzimmermädchen
- Angestellten-Zimmermädchen
- Officemädchen
- Wäscher
- Wäscherin

Offerten mit Zeugnisabschriften an: Direktion, Palace Hotel, Gstaad.

Koch-Hotelier-Wirt

(evtl. Ehepaar) zur Führung eines guten Kurhauses im Berner Oberland, 1500 m, mit 100 Fremdenbetten und Passanten-Restaurant, während Sommersaison gesucht. Patent-Inhaber erhalten den Vorzug. Evtl. kommt eine initiative, erfahrenes Wirtin in Frage. Offerten mit allen Ausweisen und Angaben sowie den Lohnansprüchen sind unter Chiffre H 10791 Y an Publicitas Bern zu richten.

Hotel-Sekretärin

in gutes Kurhaus im Berner Oberland, 1500 m ü. M., mit 100 Fremdenbetten, für Sommersaison gesucht. Offerten mit allen Ausweisen und Lohnansprüchen unter Chiffre J 10798 Y an Publicitas Bern.

Gesucht für kommende Sommersaison junge tüchtige

Köchin oder Koch in mittelgrossen Betrieb, sowie **Küchenmädchen oder -bursche** ebenfalls in Sommersaison. Gewandte, freundliche **Saaltöchter** Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an K. Riehl, Hotel Alpenblick, Wildhaus.

Wir suchen für die Sommersaison (Juni-Sept.) in Hotel und Passantenbetrieb (100 B.)

- Küchenchef evtl. Alleinkoch
- Köchin
- Bäcker-Pâtissier
- Küchenbursche
- Küchenmädchen
- Obersaaltöchter
- Saaltöchter
- Serviertöchter
- Alleinportier
- Zimmermädchen
- Wäscherin-Glätterin

Offerten mit allen Angaben und Ausweisen (nur schriftlich) an Kurhaus Griesalp, Kiental, Berner Oberland.

Tüchtige Köchin

per sofort oder später in Dauerstelle in mittlerem Betrieb (60-70 Personen) gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an: Verwaltung der Klinik Arlesheim, Arlesheim, Telefon 62022.



Zu verkaufen Bahnhof-Hotel

in der Ostschweiz, modern eingerichtet, mit Restaurant, Speisesaal und 2 Sälen für 70-80 und 30-40 Personen, 28 Fremdenzimmer, 36 Gastbetten, 7 Dienstzimmern und 11 Betten nebst anderem reichhaltigem Inventar. Anfragen gefl. unter Chiffre P 2707 WZ an Publicitas Zürich.

Gesucht in Privatklinik nächst Zürich tüchtiger, entretmetkundiger

Alleinkoch befähigt, eine sorgsamste Küche zu führen. Gleichzeitig wird eine tüchtige **Unterköchin** gesucht. Offerten unter Chiffre SA 6570 Z an die Schweizer-Annoncen AG., Zürich.

Gesucht für Dauerposten seriöser, lediger Hotelmaler

mit Kenntnissen der einfachen Schreinerarbeiten. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche bei freier Station unter Chiffre Z R 2831 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Maschinenwäscher

in erstklassiges Hotel nach Basel gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. W. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt:

- I. Sekretär(in)
 - Buffetdame
 - Officegouvernante
 - Saaltöchter evtl. Kellner
 - Zimmermädchen
 - Etagenportier
 - Lingère
 - I. Aide de cuisine
 - Kellerbursche
- Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Union, Luzern.

Hôtel-Restaurant

à vendre dans ville au bord du lac. Affaire intéressante. Ecrire sous chiffre P X 29139 L à Publicitas, Lausanne.

Tüchtige Obersaaltöchter

Sprachen sprechend, sucht Stelle für Sommersaison Luzern oder Vierwaldstättersee bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. L. 2824 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Schmedin

mit Erfahrung im Restaurant, sucht Stelle in Hotel, in der Absicht, ihre Französischkenntnisse aufzufrischen. — Antwort an Frl. Langenhed, Kungsholmskammpl. 2, Stockholm, Schweden.

Junge Frau

in den 40er Jahren, flotte Erscheinung, etwas Vermögen und eigenes Geschäft,

wünscht Bekanntschaft

mit nettem Hotelier oder Restaurateur, wo sie sich wieder im Hotelbetrieb betätigen könnte. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre F B 2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison nach Films

Saaltöchter sprachkundig **Zimmermädchen** sprachkundig **Restaurationsstochter** evtl. Tessinerin **Commis de cuisine** sowie einen tüchtigen **Hotelsekretär (in)** Gefl. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre F. W. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird in grosses, erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle

junger Sekretär evtl. Anfangsekretär dem Gelegenheit geboten wäre, sich in allen Abteilungen eines gut geführten Hauses einzuarbeiten. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Gesucht nach Lugano tüchtiger

Alleinkoch entretmetkundig, 15. Mai bis 1. November, Hotel 50 Betten. Gefl. Off. unt. Chiff. A K 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KURHAUS FRUTT (Durrer & Amstad), Frutt am Melchsee (Obw.) sucht für die Sommersaison

- Pâtissier
 - Köchin neben Chef
 - Angestellten-Köchin
 - Alleinportier
 - Lingère
 - Saal-Restaurationsstochter
 - Officemädchen
- Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo erbeten an A. Durrer-Amstad, Bärghüni, Kerns.

Gesucht für Sommersaison in lebhaften Betrieb.

- 1 selbständiger Koch
- 1 Köchin
- 1 Kochlehrtöchter
- 1 Küchenmädchen
- 1 Haus- u. Küchenbursche
- 2 Serviertöchter
- 2 Zimmermädchen

Offerten an Kurhaus Lüdensalp i. E

In Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft werden gesucht

Obersaaltöchter

mit Bureaukenntnissen.

Economatgouvernante

Offerten an die Direktion des Hotels Lorius, Montreux.

GESUCHT/jüngere Tochter als Sekretärin

(evtl. Volontärin) Stütze der Direktion, Vertrauensperson. Mit-arbeit in Bureau, Etage, Economat, Service. Saison Mai-Oktober und Winter. Ferner

Lingeriemädchen und Saallehrtöchter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht für Sommersaison nach Films

Saaltöchter sprachkundig **Zimmermädchen** sprachkundig **Restaurationsstochter** evtl. Tessinerin **Commis de cuisine** sowie einen tüchtigen **Hotelsekretär (in)** Gefl. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre F. W. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird in grosses, erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle

junger Sekretär evtl. Anfangsekretär dem Gelegenheit geboten wäre, sich in allen Abteilungen eines gut geführten Hauses einzuarbeiten. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Gesucht nach Lugano tüchtiger

Alleinkoch entretmetkundig, 15. Mai bis 1. November, Hotel 50 Betten. Gefl. Off. unt. Chiff. A K 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KURHAUS FRUTT (Durrer & Amstad), Frutt am Melchsee (Obw.) sucht für die Sommersaison

- Pâtissier
 - Köchin neben Chef
 - Angestellten-Köchin
 - Alleinportier
 - Lingère
 - Saal-Restaurationsstochter
 - Officemädchen
- Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo erbeten an A. Durrer-Amstad, Bärghüni, Kerns.

Hotels

im In- und Ausland

Kuranstalten Pensionen Gasthöfe Restaurants

vermittelt streng diskret Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

vorm. G. Kuhn, Inh. P. Harfmann Rennweg 58 Telephone 23 63 64

Erstes und ältestes Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen

Gesucht per sofort in Stadt-Hotel-Restaurant

1 Nachtportier

1 Etagenportier

2 Restaurationstöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unt. Chiff. B A 2833 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

Gouvernante d'étages

Gouvernante de lingerie

Gouvernante d'office

Commis de cuisine

Aide secrétaire volontaire

Chasseur Argentier

Envoyer copie de certificats et photo sous chiffre S.R. 2797 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht wird in grosses, erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle

I. Buffetdame

Eintritt möglichst bald. Angenehme Arbeit, guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Gesucht in lange Sommersaison bis Ende September in gutgehendes Geschäft, für sofort od. nach Übereinkunft

1 Sekretärin oder Sekretär-Journalführer

ab 15. Mai bis Ende September

2 Saaltöchter

1 Anfangssaaltöchter

2 Zimmermädchen

1 Anfangszimmermädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion Hotel Kurhaus Schwefelberg-Bad (B. O.)

Gesucht für Sommersaison ins Berner Oberland

Köchin

Küchenmädchen

Saaltöchter

(evtl. Saallehrtöchter)

Zimmermädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre B O 2931 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung

Sind Sie bereit, Herr Hotelier? Werden sich Ihre Gäste wohl fühlen?

Spannteppiche in Zimmer, Halle, Speisesaal etc. uni-farbig, Ton in Ton oder persisch gemustert, erhöhen die Behaglichkeit!

Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH



Karamelköpfchen, zart und nahrhaft aus Ihrer Küche, aber mit

Flan DAWA

Flan DAWA ist erhältlich in Aroma Chocolat und Vanille. Versuchen Sie es mit einer Packung zu 500 g oder 1 kg und verlangen Sie unsere Spezialrezepte

Dr. WANDER A. G., Bern Telefon 031 / 55021

EIN GANG INS

LOHNT SICH!

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

TEXTON Würze

Ihr Gast schätzt die diskrete Feinheit der gewürzten Gerichte

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

Wir führen auf Lager:

Kassa-Quittungshefte

Diese Hefte mit perforierter und gummiert Original-Quittung für die Hotelrechnung, sowie deren Kopie im Hefte selbst, sichern eine absolut zuverlässige Kassa-Kontrolle. — Verlangen Sie unsere Muster.

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Hotelausstattungen • Buchdruckerei

GEBR. SCHITTLER
TEL: 4.4150 NÄFELS

Feinstes

Haselnussoel und Haselnussfett

couponfrei von

HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport
Gutenbergstr. 3 - Telefon 22735

Zu übergeben für den Herbst

alkoholfreies Restaurant

in voller Tätigkeit. Schöner, erwiesener Umsatz. Würde für junges, seriöses und arbeitsames Ehepaar passen. Offerten unter Chiffre P 3345 N an Publicitas Neuenburg.

Champignons

„Tägl. frisch“ gepflückt direkt ab Kultur, können noch an einige Dauerabnehmer geliefert werden.
Mit höflicher Empfehlung
A. Parisot, Champignons, Biel.

Ausführung von
Tennisanlagen im In- und Ausland
Lieferung von sämtlichen
Tennisbau-Materialien und Zubehör.

E. SUTTER TENNISBAU · BASEL

Lehenmattstrasse 122 Tel. 42408

Kurhaus und Badhotel

mit grossem Restaurant, Wasserquelle u. eig. Freiluftbad, Areal 14100 m². Preis inkl. sämtl. Inventar Fr. 300000.— zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre OFA 30 A an Orell-Füssli-Annoncen AG., Basel.

Zu verkaufen

1 kleiner Car

12-Pfitzer Saurer BRE 1, sorgfältig gepflegter Wagen, wenige km gefahren,
geeignet für Hotelbetrieb.
Zu erfragen bei Albrecht Edm., Garage, Visp.

PORTIER-MÜTZEN

in jeder gewünschten Ausführung

MUTHAUS JENNY LUZERN, Krongasse 14
Abteilung: Uniform-Mützen

Verlangen Sie bitte unsern Katalog für Portier-Mützen. Er gibt Ihnen ausreichenden Aufschluss über unsere Leistungsfähigkeit.

Umstände halber, bei sofortiger Wegnahme mit grossem Einschlag zu verkaufen 1 fabrikneue

Kaffee-Maschine

Fabrikat «EGRO», Modell Universal, 3x5 l (2 Kaffee- und 1 Milchbehälter von je 5 l Inhalt) inkl. «EGRO»-Elektro-Boiler, 35 l Inhalt, Stundenleistung 70 l, mit kompl. Schaltapparat. Die Anlage wird mit voller Fabrikgarantie und 4 Garantievisionen abgegeben. Es handelt sich um eine äusserst günstige Gelegenheit. Interessenten melden sich unter Chiffre KM 2916 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Öffentliche Versteigerung

In der amtlichen Liquidation über den Nachlass des verstorbenen Herrn Fritz Rohrer-Bob, gew. Wirt zur Pension Viktoria in Wilderswil, wird Samstag, den 3. Mai 1947, von 15 Uhr hinweg, im Restaurant zum Sternen in Wilderswil öffentlich versteigert:

die Pension Viktoria in Wilderswil bei Interlaken

mit Sommer-Hotel-Patent, 20 Betten.
Garage und großer Umschwung. Grundsteuer-schätzung der Liegenschaften Fr. 50480.—. Der Zuschlag erfolgt unter bestimmten Voraussetzungen an den Höchstbietenden. Nähere Auskunft erteilt der amtliche Liquidator Notar Berta in Interlaken.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLÄNDER".
trägt die Garantie-marke
L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

PRIMAUX
QUALITÄT, ECHTHEIT

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Brut

The Champagne of Kings and the King of Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21991 und 21992

Per sofort zu verkaufen im Zentrum der Stadt St. Gallen ein gutgehendes

Restaurant mit Saal

(von einigen Vereinen besetzt). Wäre auch sehr passend für Küchenchef. Interessenten, die über ein Kapital von ca. Fr. 20.000.— verfügen, erhalten Auskunft durch Postfach 18, Filiale Kaufhaus, St. Gallen.

Alters- und gesundheitshalber zu verkaufen im Oberengadin, in aufblühendem Sommer- und Winterkurort, albekanntes, neuzeitlich eingerichtetes

Hotel

80-110 Betten, Zirkel 100 Jahre in gleichem Besitz. Zahlungsfähige Käufer wollen sich melden unter Chiffre A 8072 Ch an Publicitas Chur.

Es strahlt...

denn sein Silbergeschirr ist von M. B. repariert und wiederversilbert worden und ist so schön wie neu. Für

Reparaturen und Wiederversilberungen

sich immer an die Vertrauensfirma M. B. wenden, die über eine 80jähr. Erfahrung verfügt

TH. MAEDER Seegarten BIEL
Tel. (032) 22837
Gegr. 1866

Zum Café complet meine herrliche und sehr ergiebige

Aprikosen-Confiture

per kg nur Fr. 2.75. Couponfrei! da mit bestem Rohrzucker sirup hergestellt.
Prompter Versand in Gratis-Aluminiumkessel zu 18 kg Nettogewicht. Bestellen Sie sofort.

J. Schläpfer, Lebensmittelversand
Ebikon-Luzern Telefon (041) 38210

EIN DIPLOM

f. Sprachen, Dolmetscher, Stenotypist, Korrespondent, Sekretär od. Buchhalter, das in 3, 4 od. 6 Mon. erhält, ist, wird Ihnen gute Anstellungen verschaffen. (Verlängerung ohne Preiserhöhung). 28. Jahrgang. Prospekt und Refer. Ecoles Tame, Luzern 33, Neuchâtel 33, Ballazoa 33 und Zürich 33, Limmatquai 30.

Zu verkaufen evtl. zu verpachten gut bekanntes

Solbad-Hotel

mit gutem

Passanten-Restaurant

an erster Verkehrslage. Offerten gefl. unter Chiffre S R 2914 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Bignasco (Tessin — Maggia)

Hôtel du Glacier

Endstation der Maggiabahn. 1 Stunde von Locarno. Frischige Aussicht auf den Baschiogletscher. Eingang zum Lavazzara- und Bavonatal. Zentrum herrlicher Ausflüge. 4stöckiges Hotel mit Lift und 28 Betten, fließendes kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern. Privatbäder, Garage, Garten und daneben 2stöckige Dependence. — Offerten unter Chiffre AS 10276 Lo. an Schweizer-Annoncen AG, Locarno.

Zu vermieten evtl. zu verkaufen

Hotel

in bestbekanntem Bänder Winter- und Sommerkurort. Sehr gut eingeführt. Stammgäste. Moderne Einrichtungen. Offerten unter Chiffre J 8411 an Publicitas, Chur.